

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Ziel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe/ Investitions- gegenstand
1	Öffentlichkeitsarbeit	Marketingkampagne Klimaschutz	Basisinformation zum Klimaschutz kontinuierlich für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Medien vermitteln.	Vielen Menschen ist nicht klar, warum es notwendig ist, die Produktion von CO2 drastisch zu reduzieren. Es braucht eine Kampagne mit langem Atem um deutlich zu machen, um was es geht (Filme, O-Töne, kurze Broschüren, gute Beispiel). Dafür braucht es einen professionell organisierte Kampagne	Alle Bürgerinnen und Bürger
2	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen zum Thema Verkehr	Verlagerung MIV- auf Umweltverbund	<ul style="list-style-type: none"> · z.B. transportbedingte (Klima)Folgen der Alltagsmobilität, des Konsums und von Fernreisen vermitteln, Alternativen aufzeigen · z.B. gesundheitliche Vorteile und Kostenvorteile von Fußverkehr, Radfahren, ÖPNV, Carsharing bekannter machen · z.B. Straßenverkehrsregelungen zu Radverkehrsrechten kommunizieren, Aufklärung über Aufhebung der Benutzungspflichten, Information bei Einführung von Fahrradstraßen · z.B. über Konflikte durch illegales Parken informieren (damit einhergehende Sicherheitseinbußen, Behinderungen im Fußund Radverkehr); Eigenwerbung für Klimaschutz/ klimafreundliche Mobilität auf den Buslinien des Landkreises betreiben 	Bürgerinnen und Bürger
3	Gebäude	Pflege der kreisweiten Tatenbank mit Beispielen	Mit konkreten Beispielen Menschen zur Nachahmung anregen	Mit einer Datenbank mit guten regionalen Beispielen werden Anregungen zur Nachahmung und Umsetzung geschaffen.	Akteure im Landkreis, Aufteilung nach Zielgruppen
4	Öffentlichkeitsarbeit	Vernetzung der Energie und klimarelevanter Akteure des Landkreises Gießen	Ausbau der Vernetzung aller Akteure im Landkreis um Synergien zu nutzen und das "Wir-Gefühl" zu stärken	Durch eine regelmäßige Austauschplattform über die eigene Zielgruppe hinaus wird eine Atmosphäre der zielgruppenübergreifenden Zusammenarbeit geschaffen, gemeinsame Ideen entwickelt und das Wissen und Erfahrungen zwischen den Handlungsfeldern ausgetauscht. Der Energiebeirat bildet eine gute Basis für diese Maßnahme	Akteure im Landkreis
5	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Energieeffizienz	Bewusstsein dafür schaffen, dass nur durch eine hohe Energieeffizienz die Klimaschutzziele erreicht werden können	Energieeffizienz wird oft in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Dabei spielt die Reduktion des Endenergiebedarfs aber eine entscheidende Rolle. Daher wird in einer Kampagne das Thema Effizienz in die Öffentlichkeit getragen. Kern sind regelmäßig vergleichende Beispiele aus allen Handlungsfeldern	Akteure im Landkreis
6	Öffentlichkeitsarbeit	Vision 2050	Weiterentwicklung und Fortsetzung der Kommunikationsstrategie mit Bürgern und Akteuren zur Vision 2050	Mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, dem Energiebeirat und politischen Vertretern findet regelmäßig eine Veranstaltung statt, die mit der Unterstützung von externen Experten in Bild vom Landkreis im Jahr 2050 beschreiben und weiterentwickeln	interessierte Bürgerinnen und Bürger, politische Vertreter
7	Öffentlichkeitsarbeit	Fördergelder einwerben	Kommunale Fördermittel von Land, Bund und EU für Klimaschutzmaßnahmen besser nutzen	Aufbau einer Dienstleistung für alle Kommunen des Landkreises, um fallbezogen eine Fördermittelrecherche durchführen zu können und bei der Antragstellung zu unterstützen	Verwaltung der Kommunen des Landkreises

8	Öffentlichkeitsarbeit	Betreuung und Unterstützung der Agendagruppen und Initiativen zum Klimaschutz im Landkreis	Einbindung der vorhandenen Gruppen und Initiativen in den Masterplanprozesse	Stichworte aus der Stadt Gießen: Straße der Experimente Woche der Sonne Vortragsplanung und Exkursionsdurchführung Bürger-Solarstromanlagen Torffrei Gärtnern Urban Gardening Repair-Cafe food-sharing	engagierte Bürgerinnen und Bürger
9	Öffentlichkeitsarbeit	Pflege und Bewerbung der Plattform www.klimaschutz-lkgi.de	kontinuierliche Bewerbung der Internetseite zur Motivation von Menschen zum Mitmachen	Um eine hohe Präsenz der Internetseite in der Öffentlichkeit zu erreichen, muss die Seite mit aktuellen Informationen und Möglichkeiten zur Beteiligung erweitert und gepflegt werden. Dazu gehört auch eine Begleitung in der Lokalpresse	Alle Bürgerinnen und Bürger
10	Suffizienz	Unterzeichnung der Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen durch den Landkreis Gießen und die einzelnen Landkreiskommunen	Das Ziel der Maßnahme ist die Unterzeichnung der Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen durch den Landkreis Gießen sowie die Landkreiskommunen. Strategisch wirkt diese Maßnahme als Definition einer gemeinsamen Handlungsgrundlage, die den Ausgangspunkt für weitere, darauf aufbauende Aktivitäten darstellt.	Es wird die Unterzeichnung der Zielvereinbarung zur nachhaltigen Beschaffung durch den Landkreis sowie alle weiteren Landkreiskommunen anvisiert. Die Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen impliziert dabei weitere, festgelegte Handlungsschritte wie die Entwicklung eines Aktionsplanes, Bestandsaufnahme bestehender Vorgehensweisen und Erstellung eigener Nachhaltigkeitskriterien.	Landkreis- und Kommunalverwaltung(en)
11	Suffizienz	Verwaltung als Vorbild: Suffizienzcheck in den kommunalen Verwaltungen und kurzfristige Umsetzung von niedrigschwelligen Verbesserungsmaßnahmen sowie Vorbereitung weiterer Maßnahmen	Das Ziel ist die Identifikation von Suffizienz-Potenzialen innerhalb der Verwaltung und die intern intensive Beschäftigung mit dem Thema Suffizienz.	Interne Verwaltungsvorgänge und Ausstattungen werden auf Möglichkeiten der suffizienteren Gestaltung überprüft (Kantine, Büros, Licht, Heizung etc.).	Landkreisverwaltung

12	Suffizienz	Entwicklung einer Suffizienzpolitik zur Ermöglichung nachhaltiger Lebensstile und Förderung von umfassender Suffizienz durch politische Maßnahmen	Verankerung von Suffizienz im politischen Planen und Handeln implementieren, um es nicht allein einer persönlichen Motivation zu überlassen suffizientere Lebensstile zu übernehmen. Diese müssen zum einen ermöglicht, aber auch bestärkt werden, indem z.B. weniger suffiziente Handlungen unattraktiver gemacht werden.	"So kann Ernährungspolitik danach ausgerichtet sein Lebensmittelabfälle zu vermeiden, den Fleischkonsum, Fast Food und Fertigprodukte zu reduzieren. Durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, bevorzugte Car-Sharing Parkplätze oder durch geschickte Ampelschaltung kann der Autoverkehr unattraktiver und Alternativen damit gestärkt werden. Weitere Ansätze bestehen im Bereich der Stadtplanung, durch die die Innenstädte attraktiver und eine weitere Ausdehnung der Städte und damit langer Wege verhindert werden können. Doch um Menschen zu suffizienteren Lebensstilen zu befähigen, werden auch Veränderungen in der Arbeits- (z.B. kürzere Arbeitszeiten), Bildungs-, Gesundheits- (z.B. Vor- statt Nachsorge) und Verbraucherpolitik benötigt." (https://energiesuffizienz.wordpress.com/theorie/suffizienzpolitik/)	politische Ausrichtung in Landkreis und Kommunen
13	Suffizienz	Modellprojekt "Suffiziente Verwaltung im Landkreis Gießen"	Vorbildfunktion des Landkreises stärken	Umsetzung unterschiedlicher Suffizienz-Maßnahmen innerhalb der Landkreisesverwaltung und des Verwaltungshandelns. Dabei kontinuierliche Begleitung durch ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit.	Landkreisverwaltung
14	Suffizienz	Initiierung einer „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen (Veranstaltungsreihe, Einzelkampagnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Broschüren, Leitfäden etc.)	Das Ziel der Maßnahme ist es, einen „Klimafreundlichen Konsum“ bzw. „nachhaltige Lebensstile“ anhand konkreter Beispiele stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und über Informations- sowie Beteiligungsformate zum Mitmachen anzuregen.	Im Rahmen der Maßnahme ist ein abgestimmtes Informations- und Kommunikationskonzept zu entwickeln, welches insbesondere auch unterschiedliche Zielgruppen (z.B. nach Sinus-Milieus) berücksichtigt und angepasste Formate zu ihrer Einbindung in das Thema differenziert. Zu den im Rahmen der „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen durchgeführten Formaten könnten gehören: Veranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Themenbereichen (z.B. Wohnen, Mobilität, Ernährung, sonstiger Konsum), Einzelkampagnen zu speziellen Themen (wie bspw. „Reparieren“, „Kleidung“ oder „Freizeitgestaltung“), aber auch Broschüren und Leitfäden oder Internetauftritte (z.B. eine „Karte der Alternativen“) und die Entwicklung oder Nutzung von mobilen Apps zum Thema. In allen Formaten sollten Akteure aus der regionalen Suffizienz-Szene eingebunden werden bzw. eine Umsetzung von Aktivitäten in Kooperation erfolgen.	Bürger/Öffentlichkeit
15	Suffizienz	Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienzaspekte geltend gemacht werden können (insbesondere Hilfestellung bei der Erstellung von Leitlinien)	Das Ziel der Maßnahme ist die Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien zunächst für die Landkreisverwaltung und darauf aufbauend auch auf Kommunenebene, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienzaspekte geltend gemacht werden können.	Zunächst muss eine Bestandsaufnahme der bestehenden Beschaffungspraxis erfolgen sowie eine Bewertung des daraus resultierenden Ressourcenverbrauchs und möglicher Einsparpotenzialer. Darauf aufbauend können Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung entwickelt werden, die im Rahmen eines Landkreis-internen Dialoges insbesondere unter den verschiedenen Fachdiensten ausdifferenziert und anschließend in die Richtlinie eingebunden werden.	Landkreis- und Kommunalverwaltung(en)

16	Suffizienz	Einrichtung eines landkreisweiten AK Suffizienz (Einbindung des Themas Suffizienz/nachhaltiger Konsum in alle weiteren Handlungsbereiche, Spannungsfeld zwischen Suffizienzansätzen und der bisherigen Wirtschaftsförderung thematisieren, Koordination von unterstützenden Aktivitäten für regionale Akteure, Initiierung von Maßnahmen)	Das Ziel der Maßnahme ist die Einrichtung eines landkreisweiten Arbeitskreises Suffizienz, der die Einbindung des Themas Suffizienz bzw. klimafreundlicher Konsum in alle Handlungsbereiche des Landkreises sowie der Landkreiskommunen verfolgt.	Der Arbeitskreis soll sich mit der kontinuierlichen Berücksichtigung von Suffizienzaspekten in allen Handlungsfeldern und Aktivitäten des Landkreises sowie der Landkreiskommunen befassen. Dazu gehört u.a. die Berücksichtigung von Suffizienz in den Themenfeldern Wohnen, Mobilität und (Land-)Wirtschaft, bei Planungsverfahren, bei der Umsetzung von Projekten oder in der Koordination von unterstützenden Aktivitäten für regionale Akteure.	Landkreis- und Kommunalverwaltung(en), regionale Akteure
17	Suffizienz	Start eines Dialoges für „werbefreie Zonen bzw. konsumfreie Flächen in den Innenstädten der Landkreiskommunen“	Über Werbung wird ein fortwährender Konsumdruck aufgebaut. Werbefreie Zonen oder Werbung, die explizit nachhaltige Lebensstile oder Klimaschutz adressieren, verringern den direkt induzierten Konsumdruck und adressieren den bestehenden Überkonsum. Die Maßnahme zielt nicht unbedingt darauf ab, dass die bestehenden Werbeflächen ungenutzt bleiben, sondern darauf, diese in Bezug auf "Nachhaltigen Konsum" umzunutzen.	Zunächst gilt es, die Maßnahme innerhalb der Landkreisverwaltung (aber ggf. auch gleichzeitig in kommunalen Gremien) vorzuschlagen und ein befürwortendes Konsortium zu bilden, welches sich in seiner Zusammensetzung auch für die Umsetzung eignet. Dieses Konsortium schlägt mögliche Umsetzungsformen vor (z.B. in einzelnen Quartieren, an besonders präsenten Werbeflächen, aber auch die möglichen Alternativen für diese Flächen wie Lebensstile, Vorstellung regionaler Suffizienz-Akteure etc.). Darauf aufbauend müssen die Inhaber der Werbeflächen kontaktiert werden und bspw. zeitliche Horizonte abgeklärt werden (z.B. bei langfristig bestehenden Vertragslaufzeiten)..	Bürger/Öffentlichkeit
18	Suffizienz	Studie: Analyse und Formulierung der Unterstützungsbedarfe regionaler Akteure, um angepasste Unterstützungsstrategien zu ermöglichen	Identifikation der tatsächlichen Unterstützungsbedarfe regionaler Suffizienz-Akteure. Das Ziel ist es, konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für eine langfristige Etablierung sowie zukünftige Ausweitung der bestehenden Aktivitäten zu erreichen.	Im Rahmen der Studie sollen verschiedene regionale Akteure insbesondere in Hinblick auf Hemmnisse und Treiber in ihrer strukturellen Organisation sowie ihrem Aktivitätsspektrum untersucht werden und diese schließlich zum einen für die Handlungsmöglichkeiten des Landkreises und der Kommunen, zum anderen für weitergehende Empfehlungen an die Bundesebene ausgewertet werden.	regionale Suffizienz-Akteure
19	Suffizienz	Entwicklung einer „Akteurs-Zentrale“ in der Stadt Gießen	Zentrale Anlaufstelle zur Information über regionale Suffizienz-Aktivitäten im Landkreis Gießen schaffen (Informationsaustausch, organisatorische Unterstützung, Vernetzung)	Prüfung der Möglichkeiten inwiefern z.B. das Bürger-Büro erweitert werden könnte, um diese Maßnahme zu integrieren oder die regionalen Suffizienz-Akteure bereits eigenständig an einer solchen "Zentrale" arbeiten (in diesem Fall wäre eher die Frage wie eine dauerhafte Kommunikation und Vernetzung zwischen Akteuren und Landkreis/Kommunen erreicht werden kann zu klären).	regionale Suffizienz-Akteure, Vernetzung mit Landkreis und Kommunen

20	Suffizienz	Gründung eines Suffizienzbeirates bzw. Einbindung von 2-3 Suffizienzakteuren in den Energiebeirat	Um das Thema Suffizienz auch praktisch in die begleitende Beratung zur Umsetzung des Masterplans einzubinden, sollen Akteure aus der regionalen „Suffizienz-Szene“ in den Energiebeirat des Masterplans eingebunden werden.	Im optimalen Fall können sich die regionalen Suffizienz-Akteure auf gemeinsame Vertreter für das gesamte Themenfeld oder aber verschiedene Themenpaten, die einzelne Themen vertreten, in überschaubarer Anzahl (2 bis 3 Personen) einigen, die anschließend in den Energiebeirat eingebunden werden. Diese sollen im weiteren Verlauf dafür sorgen, dass das Thema Suffizienz in allen relevanten Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigt wird. Möglich ist aber auch, dass eine Vertretung einzelner Personen für die gesamte Suffizienz-Szene kurzfristig nicht erreicht werden kann. In diesem Fall könnte es zielführender sein, zunächst einen eigenen Suffizienzbeirat, bestehend aus einer größeren Zahl regionaler Suffizienz-Akteure, zu formieren. Dieser sollte dann perspektivisch entweder gestrafft und in den Energiebeirat überführt werden oder durch die Einbindung weiterer zentraler Personen angereichert werden und als eigenständig funktionierender Beirat für den Masterplanprozess etabliert werden.	regionale Suffizienz-Akteure, Energiebeirat
21	Suffizienz	Bereitstellung von Räumlichkeiten und Flächen für regionale Akteure durch den Landkreis und die Kommunen	Entspannung der räumlich prekären Situation verschiedener regionaler Suffizienz-Akteure	Prüfung der Möglichkeiten für die Bereitstellung von (bisher unternutzten) Räumlichkeiten und Flächen für regionale Akteure durch den Landkreis und die Kommunen (Räumlichkeiten als Lager- oder Aktionsräume, Sicherung von Flächen für urbane Gärten und urbane Solawi)	regionale Suffizienz-Akteure, Landkreis- und Kommunalverwaltung
22	Suffizienz	Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Initiativen für einen höheren Bekanntheitsgrad	Vernetzung regionaler Suffizienz-Akteure mit dem Landkreis und den Kommunen	Einbindung regionaler Suffizienz-Akteure in bestehende, regelmäßige Veranstaltungen des Landkreises und der Kommunen. Bereitschaft des Landkreises und der Kommunen sich in Veranstaltungen regionaler Suffizienz-Akteure einzubringen, z.B. über einen gemeinsam organisierten „Tag des guten Lebens“, und dabei für eine stärker Breitenwirkung der Veranstaltung zu wirken (z.B. über professionelle Öffentlichkeitsarbeit, Ansprache bisher durch die regionalen Akteure nicht erreichter Zielgruppen)	Aktivitäten und Veranstaltungen von Landkreis, Kommunen und regionalen Suffizienz-Akteuren
23	Suffizienz	Prüfung von Möglichkeiten von Finanzierungsmodellen für regionale Suffizienz-Akteure mit Anknüpfung an die Wirtschaft	Entwicklung dauerhafter Unterstützung- und Finanzierungsmöglichkeiten für regionale Akteure und Projekte (ggf. auch über Fördermittelberatung)	Analyse regionaler Finanzierungsmöglichkeiten für die Aktivitäten regionaler Suffizienz-Akteure. Prüfung unterschiedlicher Varianten, z.B. über regionale Förderprogramme wie LEADER, regionale Unternehmen, Stiftungen, die Wirtschaftsförderung usw.	regionale Suffizienz-Akteure, Unternehmen und bestehende Förderprogramme im Landkreis

24	Suffizienz	Entwicklung einer digitalen Vernetzungsplattform für regionale Akteure	Darstellung der regionalen Suffizienz-Akteure für die Öffentlichkeit und daraus resultierend ihre stärkere Wahrnehmung und Präsenz.	Aufbau einer Online-Plattform mit regionaler Verortung regionaler Suffizienz-Akteure auf einer Landkarte, Projekt- und Aktivitätsbeschreibungen, ggf. auch Videos. Abzustimmen bzw. zu Integrieren dabei sind die bisher schon geleisteten Arbeiten im Rahmen von #stadtmitmehr. Evtl. reicht auch die Unterstützung und Ausweitung der bestehenden Website von #stadtmitmehr. Erweitert könnten in die Plattform "Diskussions-Foren", "Gruppen-Chats" und auch die Organisation von Treffen regionaler Suffizienz-Akteure integriert werden. Erfolgreiches Beispiel solcher digitalen Vernetzungsplattformen finden sich in Italien (http://mappa.italiachecambia.org/) sowie in Deutschland bisher in Berlin (http://berlin.imwandel.net/) und Brandenburg (http://brandenburg.imwandel.net/)	umfangreiche Online-Darstellung regionaler Suffizienz-Akteure
25	Suffizienz	Vermeidung von Verpackungsmaterialien, insbesondere bei Fast-Food- und To-Go-Lebensmitteln, z.B. über einen Verpackungsaufpreis (Kooperation insbesondere mit der Stadt Gießen für eine Umsetzung)	Das Ziel der Maßnahme ist die Sensibilisierung der Verbraucher und Unternehmen im Landkreis Gießen für die Klimaschädlichkeit von Einweg-Verpackungsmaterialien insbesondere bei Fast-Food- und To-Go-Lebensmitteln.	Im Rahmen der Maßnahme sollen Unternehmen im Landkreis Gießen gefunden werden, die bereits sind, sich an Maßnahmen zur Vermeidung von Verpackungs- und Transportmaterialien zu beteiligen. Die durchgeführten Veränderungen sollen von einer umfassenden Verbraucher-Informations-Kampagne begleitet werden.	Unternehmen im Landkreis Gießen
26	Gewerbe	Kurzcheck Energie und Klimaschutz	kleine gewerbliche Unternehmen über Maßnahmen und Fördermöglichkeiten zum Klimaschutz informieren	Kleingewerbetreibende haben oft für das Thema Energie keine Zeit. Mit einem Kurzcheck (max. 2 Std. Aufwand) werden die wesentlichen Schwachstellen im Betrieb aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten entwickelt.	KMUs
27	Gewerbe	Energieeffiziente Produktion - Austausch von Best-Practice Beispielen	Energieeinsparung in Unternehmen	Unterstützung von Kleinen und Mittelständischen Unternehmen; Informationsveranstaltungen zu Energieeffizienzthemen	KMUs
28	Gewerbe	Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt Energiekosten senken.“	Reduktion des Energiebedarfs von Unternehmen	Der Landkreis Gießen sollte den bereits eingeschlagenen Weg konsequent fortführen und eine weitere Veranstaltungsreihe zu den Themenschwerpunkten mit dem höchsten Einsparpotential durchführen: <ul style="list-style-type: none"> · Effiziente Antriebstechnik · Energieeffiziente Beleuchtungstechnik · Informations- und Kommunikationstechnik · Energieeffizienz Förderprogramme · Industrielle Nutzungsmöglichkeiten von Abwärme · Energieeffizienz Potentiale im industriellen Gebäudebetrieb Fördermittel von Bund und Land können genutzt werden + <u>Bildung von branchenbezogenen Netzwerken</u>	Unternehmen
29	Gewerbe	Energie- u. Ressourceneffizienz in Gewerbegebieten	Nutzung von Abwärme und dadurch Reduktion des Energieeinsatzes von Energieträgern	Unternehmen können vereinfacht Abwärmepotentiale im lokalen Nahwärmenetz speichern, Gemeinsame Kälteversorgung über Bspw. Absorptionskälte möglich, strategische Planung von energetischen Partnerunternehmen (Wärmequellen + Wärmesenken)	Unternehmen

30	Gewerbe	Aufbau eines LEEN-Netzwerks	Energieeinsparung in Unternehmen	dauerhafte Kampagne zur Vernetzung der energieintensivsten Unternehmen; könnte ein Kernelement der Zusammenarbeit von Unternehmen beim Klimaschutz sein	produzierende Unternehmen
31	Gewerbe	E-Mobilität im Güterverkehr steigern	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	z.B. lokale Zulieferer, Unternehmen der Logistik-Branche in Elektromobilitätskonzept einbeziehen, z.B. Gewerblich operierende Elektro-Kleintransporter/ Güterverteilzentren Unternehmen/ Wirtschaft in die Konzeption E-Mobilität und City-Logistik-Konzept mit einbinden	Unternehmenslogistik
32	Mobilität	Fahrradscouts für Schulen/ Schülerradverkehr	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	z.B. ältere Schüler fahren zusammen mit jüngeren Schülern auf dem Rad in die Schule (ehrenamtliches Engagement) z.B. initiieren mit einzelnen Modellschulen zum Radverkehr (z.B. Gesamtschule) Identifikation von Schülerradrouten und ggf. Anknüpfung an das bestehende Projekt des Schulradroutenplaners der IVM	Schulämter, Landkreis Gießen
33	Mobilität	Abstimmung zwischen Nahverkehrsplanung in der Stadt Gießen und im Landkreis intensivieren	Verlagerung MIV- auf ÖPV	z.B. Anschlusssicherheit beim Umsteigen zwischen verschiedenen Buslinien sowie zwischen Bus und Bahn an den Bahnhöfen und Bahnhaltedpunkten gewährleisten (z.B. Kommunikation zwischen Buslinien verbessern, Überprüfung und Anpassung der Taktungen	Landkreis Gießen
34	Mobilität	Umweltorientiertes Verkehrs- und Parkraummanagement	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr, Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund, autoarme Innenstädte	· z.B. Förderung von Parken außerhalb der Innenstadt Gießen (mit attraktivem P+R/ Leihrad-/ ÖPNVTarifsystem) · z.B. Anpassung der Busfahrpläne an P+R-Standorte und Zusammenführung von Tarifen mit Parkraumbewirtschaftung	Pendler, Einkaufsfahrer
35	Mobilität	Ladeinfrastruktur zur E-Mobilität ausbauen	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	Bedarfe von E-Bikes berücksichtigen (Radschnellweg - Verknüpfung mit Radverkehr) Private Ladepunkte (Modellprojekt auf Quartiers- oder Gemeindeebene) Schnellladesäulen/ Autobahnen	Bürgerinnen und Bürger, Anbieter von Ladeinfrastruktur
36	Mobilität	Projekt E-Mobilität des Landkreises als ein Baustein klimafreundlicher Mobilität durchführen	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	· In Modellprojekt statt auf (privat) Auto mehr auf Car-Sharing, E-Räder, E-Bikes, E-Roller setzen, als „Erlebnisprojekt“ erfahrbar machen	Bürgerinnen und Bürger
37	Mobilität	Konzeptionelle Grundlagen schaffen im Mobilitätsbereich (für Nahmobilität, Kurze Wege)	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	Erarbeitung von kleinräumigen Mobilitätskonzepten zur Sicherung von Nahversorgung und Nahmobilität im Landkreis	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
38	Mobilität	Maßnahmen im Mobilitätsbereich mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit verbinden	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	· z.B. bei neuen straßenrechtlichen Regelungen · z.B. bei infrastrukturellen Umbaumaßnahmen z.B. bei der Einführung von neuen Mobilitäts-Angeboten	Bürgerinnen und Bürger

39	Mobilität	Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzeptes	Die Nutzung des Fahrrads soll erleichtert werden	Erstellung und Veröffentlichung einer Gesamtkonzeption zum Radverkehr (in Planung). □ Integration des Radverkehrskonzeptes der Stadt Gießen in ein Radverkehrskonzept für den Landkreis □ Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes in enger Abstimmung mit den Kommunen und spezialisierten lokalen Experten/Verbänden, wie z.B. dem ADFC (inkl. eines transparenten, partizipativer Erarbeitungsprozesses). Beauftragung zur Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes durch ein externes Planungsbüro Das zu erarbeitende Radverkehrskonzept bildet eine zentrale Arbeitsgrundlage für die Umsetzung der Maßnahmen im Unterthema „Radverkehr“.	Radfahrer, Nahverkehrsteilnehmer
40	Mobilität	Spezielle Angebote für Radtouristen	Verlagerung auf Umweltverbund	z. B. zertifizierte "Bed and Bike"-Gastbetriebe und Leihräder zur Erkundung von Stadt und Region initiieren	Tourismus-Betriebe
41	Mobilität	„Mobilitätskompass“ entwickeln	Verlagerung auf Umweltverbund	Neubürger und Altbürger werden mittels Broschüre über alle Mobilitätsangebote ihrer Stadt und im Landkreis umfangreich informiert	Bürgerinnen und Bürger
42	Mobilität	Initiierung kostenfreier Parkraumflächen für Carsharing-, Lastenrad- und E-Mobilität in zentralen Zonen	Verlagerung von MIV	gekoppelt mit der Entwicklung von Radschnellwegen in der City Gießen und öffentlichen Fahrradverleihsystemen	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
43	Mobilität	Integrierte Stadt- und Gemeindeentwicklung	Verlagerung MIV- auf Fußverkehr und Radverkehr, Einsparung Wege(längen)	fokussieren auf Innenentwicklung/ Nachverdichtung, kurze Wege (Innenentwicklung vor Außenentwicklung) Klimafreundliche Stadtplanung mit Berücksichtigung der Mobilität (besonders den Bedarfen des Umweltverbunds ÖPNV soll mit Stadtentwicklung abgestimmt sein. Des Weiteren sollten Neubaugebiete möglichst an SPNV/ÖPNV-Achsen ausgewiesen werden. Eine weitere Möglichkeit ist es Best-practice-Beispiele gut zu vernetzen und zu kommunizieren. Ziel: „weg vom Auto“	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
44	Mobilität	Innenstadtnahe Erschließungsstraßen umwidmen	Verlagerung MIV- auf Radverkehr, Einsparung Wege(längen)	z.B. Umwidmung geeigneter Straßenzüge zu verkehrsberuhigten Bereichen oder Fahrradstraßen Z.B. Ausweisung von Fahrradstraßen (wie z.B. in Gießen die Goethestraße unter frühzeitiger Kommunikation /Bürgerbeteiligung) ggf. zunächst als Verkehrsversuche	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
45	Mobilität	Definition und Ausbau von Raddirektverbindungen im Landkreis Gießen	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	Ziel: Ausbau von Raddirektverbindungen zwischen Zentren des Landkreises durch eine besonders gut und zügig befahrbare Radinfrastruktur auf verschiedenen Wegerelationen mit einem Schwerpunkt von Relationen zwischen Stadt Gießen und Kommunen im Umland. z.B. Ausbau von innerörtlichen Radwegen, Fahrradstraßen z.B. Ausbau von interkommunalen, ortsteilübergreifenden /außerörtlichen Radwegen Arbeitsgrundlage: zu erarbeitendes Radverkehrskonzept	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen

46	Mobilität	Fahrradmitnahme in Bussen verbessern	Verlagerung MIV- auf Radverkehr und ÖPV	Beginn mit der Einführung des Angebots auf Buslinien prüfen, die touristische Ziele und Lahntalradweg bzw. die Radfernwege R6 oder R7 mit dem Mittelzentrum Gießen verbinden und nicht an den Schienenverkehr angeschlossen sind · Fahrradaußenträger an Bussen o.ä.	ÖPNV-Träger
47	Mobilität	Optimierung der Anbindung in die Innenstadt Gießen	Verlagerung MIV- auf ÖPV	· z.B. Verbesserung der Anbindung von den Kommunen und Bahnhaltdepunkten in die Innenstadt Gießen, sowie zu wichtigen Arbeits- und Ausbildungsstandorten	ÖPNV-Träger
48	Mobilität	Umweltzonen einführen	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr	· z.B. kurzfristig grüne Plakette in Gießen · z.B. langfristige blaue Plaketten u.ä. anstreben	Stadt Gießen
49	Mobilität	Temporeduktionen innerorts	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr, Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund	Tempo 30 auch auf Hauptverkehrsstraßen anordnen (bzgl. Lärminderung, Verkehrssicherheit) Tempo 30-Zonen ausweiten inkl. Kampagne Öffentlichkeitsarbeit	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen
50	Mobilität	Verbesserung der Aufenthaltsqualität an Bushaltestellen und Bahnhöfen	Verlagerung MIV- auf ÖPV	z.B. Überdachung, Sitzmöglichkeiten	ÖPNV-Träger
51	Mobilität	Verbesserung der Barrierefreiheit an Bushaltestellen und Bahnhöfen	Verlagerung MIV- auf ÖPV	z.B. Oberflächenbeschaffenheit, Bordsteinhöhen, taktile Leitlinien u.ä. Sammlung und Synchronisierung des Datenbestands zu Ausstattung und Qualität der Bushaltestellen im Landkreis (VCD, RMV, ZOV)	ÖPNV-Träger
52	Mobilität	Bike-Leasing für Verwaltungsmitarbeiter einführen	Nutzung der Fahrrads/E-Bike bei Mitarbeitern der Verwaltung erhöhen	Durch das Instrument Fahrrad-Leasing werden für die Mitarbeiter Anreize geschaffen, das Fahrrad oder E-Bike für den Weg zu Arbeit und im privaten Bereich zu nutzen	Mitarbeiter der Kreisverwaltung
53	Mobilität	Kreisweite Wettbewerbe zu klimafreundlicher Mobilität	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	Z.B. Ideenwettbewerbe (Schüler, Studierende) Z.B. Schaufenstergestaltung zum Thema klimafreundlicher Mobilität	Schüler, Bürgerinnen und Bürger
54	Mobilität	Sichtbarkeit von E-Mobilität stärken	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	· Messen“-Infotage (z.B. über Autohäuser, Kreisenergietag)	Autohäuser
55	Mobilität	Mobilitätsmanagement einführen	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen, Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr (Besetzungsgrade steigern), Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund	Entwicklung und Vernetzung von speziellen Mobilitätsstrategien und -angeboten für verschiedene Bedarfsgruppen Z.B. kommunales Mobilitätsmanagement z.B. schulisches Mobilitätsmanagement z.B. betriebliches Mobilitätsmanagement Z.B. Job-Ticket voranbringen/bewerben Z.B. Netzwerk/ Arbeitsgruppe „Mobilität“ in Landkreis oder Region etablieren Z.B. Mobilitätsmanager einstellen	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen

56	Mobilität	Mobilitätszentralen als Verknüpfungsorte zwischen dem ÖPNV und anderen klimafreundlichen Verkehrsmitteln installieren	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen, Verlagerung MIV- auf Umweltverbund	<ul style="list-style-type: none"> · Anbindung ÖPNV an andere Verkehrssysteme, z.B. Carsharing, P+R, Radverkehr · z.B. Integration von diversen Informations- und Serviceangeboten · Mobilitätsstationen (baulich/ investiv) · Individuelle Beratung 	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
57	Mobilität	Ausrichtung eines jährlichen Elektromobilitätstags	Steigerung des Anteils von E-Mobilität	Der Landkreis soll die 2017 durchgeführte Veranstaltung jährlich wiederholen	Bürgerinnen und Bürger, Kommunal-verwaltungen
58	Mobilität	Für Fußverkehr angemessenere, attraktivere Straßenraumgestaltung und Infrastruktur bereitstellen	Verlagerung MIV- auf Fußverkehr	<p>Beratung der Kommunen und Initiierung interkommunaler Projekte. Fokus liegt im Umfeld sensibler Einrichtungen wie Schulen, Pflegeheimen, Kitas und stärker frequentierten Ortszentren</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Barrierefreie Fußgängerinfrastruktur herstellen z.B. Querungsstellen für Fuß- und Radverkehr verbessern, neue Bedarfe prüfen z.B. Fahrbahnverschmälerungen überbreiter Straßenquerschnitte zugunsten der Nahmobilität durchführen z.B. Aufenthaltsqualitäten verbessern (Begrünung, Errichtung von Sitz- und Spielrouten) z.B. Bushaltestellen umgestalten z.B. Umgestaltung von Engstellen in Ortszentren z.B. Gehwegparken vermeiden (auch gestalterisch) z.B. Umwidmung geeigneter Straßenzüge zu verkehrsberuhigten Bereichen oder Fahrradstraßen; Verbesserung der Infrastruktur an den Kreisstraßen außerorts an den Landstraßen 	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
59	Mobilität	Fußgängerzonen/ Ortszentren stärken	Verlagerung MIV- auf Fußverkehr, Einspaung Wege(längen)	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Barrierefreiheit in den Ortszentren herstellen z.B. Erreichbarkeit der Innenstädte mit ÖPNV, Fahrrad verbessern, (Haltestellen, Abstellanlagen) z.B. verträgliches Parkraummanagement in den Ortszentren Ortszentren als Standorte der Nahversorgung sichern/stärken 	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
60	Mobilität	Shared Space-Projekte testen	Verlagerung MIV- auf Fußverkehr und Radverkehr	in einem Shared Space ist die Trennung der Fahrbahnen aufgehoben. Ein anderer Umgang mit Verkehr ist möglich, das Auto wird nicht bevorzugt.	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen

61	Mobilität	Lücken im bestehenden Radwegenetz schließen	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	Z.B. durch die Anlage geeigneter Infrastruktur im Längs- und Querverkehr Z.B. durch Abmarkierung von Radwegen und Radschutzstreifen Umwidmung von Fahrspuren Z.B. im Anlagenring Gießen z.B. Ausbau von innerörtlichen Radwegen, Fahrradstraßen Kommunikation des Bedarfs, identifizierte Netzlücken zu schließen an den jeweils zuständigen Baulastträger (z.B. Hessen Mobil). □ Arbeitsgrundlagen: Kommunale Daten aus der Meldeplattform des Radroutenplaners/Mängelkataster, zu erarbeitendes Radverkehrskonzept	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen
62	Mobilität	Bestehende Radverkehrsführung überprüfen und ggf. durch Umbau-, Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen anpassen	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	z.B. Eignung für Pedelecs z.B. Freigaben von Wirtschaftswegen, Einbahnstraßen z.B. Benutzungspflichten im Seitenraum überprüfen, ggf. zusätzliche Schutzstreifen markieren Z.B. Radverkehrsanlagen an zukünftigem Bedarf ausrichten (mehr Radverkehr, zu erwartenden höheren Geschwindigkeiten durch E-Räder, höhere Radverkehrsanteile, breitere Fahrräder (Lastenräder, Hänger) u.ä.)	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
63	Mobilität	Befahrbarkeit der bestehenden Radinfrastruktur verbessern	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	Sinnvolle kommunale Aufgabenverteilung zur Instandhaltung und Pflege von Radverkehrsinfrastruktur im Landkreis absprechen, z.B. Instandhaltung, Reinigung, Winterdienst...	Straßenverkehrsämter, HessenMobil, Kommunen
64	Mobilität	Beschleunigung des Radverkehrs	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	z.B. bessere Schaltung von Lichtsignalanlagen für den Radverkehr vornehmen z.B. Vorbeifahrstreifen & aufgeweitete Radaufstellstreifen (ARAS) an Lichtsignalanlagen und an Straßenkreuzungen markieren; Arbeitsgrundlage: zu erarbeitendes Radverkehrskonzept	HessenMobil, Stadt Gießen
65	Mobilität	Fahrradstationen an Bahnhöfen anbieten	Verlagerung MIV- auf Radverkehr und ÖPV	z.B. mit Fahrradparkhaus, Servicestation u.v.m. z.B. Online buchbare Boxen im Umland; Wissenstransfer/ Interessens-Abfragen bei Kommunen	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
66	Mobilität	Öffentliches Fahrradleihsystem einführen (auch Lastenräder und Pedelecs)	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	Übertragbarkeit von Best Practice Beispielen prüfen Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit Vernetzung der Akteure (z.B. auch Verknüpfung mit Angeboten des ÖPNV) Standorte an ÖPNV-Knotenpunkten und in Ortszentren prüfen und unterstützen z.B. in der Stadt Gießen z.B. in der Stadt Biebertal (E-Räder) Einbeziehung bestehender Leihrad-Projekte (z.B. ALLRAD in Gießen)	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
67	Mobilität	Fahrradstellplatzsatzungen beschließen	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	Wissenstransfer an Kommunen; Projekt-Zusammenarbeit mit ADFC anfragen; z.B. in Stellplatzsatzungen konkret benennen Gießener Satzung als Vorbild für die Umlandkommunen	Stadtplanung, Bauämter
68	Mobilität	Einrichtung Kleinbussysteme, Bürgerbusse	Verlagerung MIV- auf ÖPV	AST; 50/50 Taxi	Kommunen

69	Mobilität	Busspuren anbieten	Verlagerung MIV- auf ÖPV	· z.B. Anlagenring in Gießen (Ausbau); Aktivierung von (Bürger-)initiativen/ Bewerbung der Einführung weiterer Angebote in dünn besiedelten Gebieten mit geringem ÖPNV-Bedienungs- und Erschließungsangebot	Stadt Gießen
70	Mobilität	Erweiterungen und Verdichtungen im (Schienen) Linienverkehr fördern	Verlagerung MIV- auf ÖPV	Prüfung und Diskussion weiterer Schienenthaltepunkte auf bestehenden Strecken im Landkreis Gießen (entsprechend Nahverkehrsplanung) ; z.B. Lumdatabahn, Anbindung Ffm	Land Hessen, Landkreis Gießen, Träger ÖPNV
71	Mobilität	Tarifgestaltung ÖPV und Werbung mit anderen (zukünftigen) Angeboten verknüpfen	Verlagerung MIV- auf ÖPV	attraktive Tarifangebote Verknüpfung mit weiteren Mobilitätsangeboten, z.B. mit Carsharing, Leihradsystemen, P+R-Tickets etc. z.B. Vergabe einer kostenlosen ÖPNV-Monatskarte als Schnupperangebot für Neubürger einer Gemeinde bzw. für Neubürger im Landkreis Gießen	ÖPNV-Träger
72	Mobilität	Citymaut/ Staugebühr	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr, Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund	wenn Monitoring zeigt, dass Zielpfad verfehlt wird (Beispiel: Stockholm seit 2012 und Göteborg seit 2013)	Stadt Gießen
73	Mobilität	Umbau von Kreuzungen zu Kreiseln prüfen (außerorts und an Ortseinfahrten)	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr, Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund	z.B. Auswirkung außerorts auf flüssigere Verkehrsabwicklung z.B. Auswirkung innerorts als Maßnahme zur Geschwindigkeitsminderung (Einhaltung der zul. Höchstgeschwindigkeiten)	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen
74	Mobilität	Verstärkt E-Autos oder Hybridautos als Carsharing anbieten und bewerben	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	Kommunalen Fuhrpark einbeziehen, auch Vereine, Unternehmen	Autohäuser
75	Mobilität	E-Mobilität bei Linienbussen steigern	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	z.B. Oberleitungsbusse (Teststrecke nach Buseck) Geeignete Ladetechnologien und Ladekonzepte ermitteln und bewerben; Vorgaben im Nahverkehrsplan 2019 und bei Neuausschreibungen	ÖPNV-Träger
76	Mobilität	H2 Tankstellen entwickeln und anbieten	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	z.B. mit regenerativer Energie Windkraft/Sonne/Wasser etc. verknüpfen, Z.B. lokale Forschungseinrichtungen involvieren	Betreiber von Tankstellen
77	Mobilität	Verbesserung der digitalen Mobilitäts-Information und -vernetzung für Verkehrsteilnehmer	Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund, Steigerung der Effizienz im MIV (Erhöhung Besetzungsgrad in Pkw)	z.B. App für Mitfahrgelegenheiten (Fliinc), Pendlerportal Hessen mit ÖPNV vernetzen	Pendler, Einkaufsfahrer
78	Mobilität	Ampelvorrangschaltungen für die Buslinien im Landkreis einrichten	Beschleunigung des ÖPNV im Vergleich zum MIV	Durch eine Vorrangschaltung für Busse des ÖPNV wird die Attraktivität des Verkehrsmittels gesteigert	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen, ÖPNV-Träger

79	Mobilität	Angemessene Fahrradständer an öffentlichen Einrichtungen, Arbeitsstätten, Bahnhöfen ausbauen, kleinstrukturell forcieren	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	z.B. Ladeinfrastruktur für Pedelecs z.B. Anlehnbügel statt Vorderradhalter z.B. Überdachung z.B. Standorte besonders an frequentierten Orten (Pendler, beengte Wohnquartiere) z.B. „Quartiers-Fahrrad-Kleinstgaragen“/ Fahrradboxen/-Käfige)	ÖPNV-Träger, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen
80	Mobilität	(Offene) Fahrradwerkstätten anbieten	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	· z.B. an Schulen	Schüler, Bürgerinnen und Bürger
81	Mobilität	Fahrradbeschaffung erleichtern	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	· Fahrradflohmärkte zu Vorlesungsbeginn/ Erstsemester Businessrad (Leasing von Rädern über Firmen/Arbeitgeber)à Gehaltsumwandlung; z.B. Bike-Leasing in der Kreisverwaltung einführen, bzw. kommunale Einkaufsgemeinschaften prüfen; ggf. bestehende Kooperationen mit lokalen Fahrradhändlern ermitteln, vernetzen und kommunizieren	Akteure im Bereich Verkehr
82	Mobilität	Installation von Service-Angeboten mit Unterhaltungsfunktion	Verlagerung MIV- auf Umweltverbund	· z.B. W-LAN in Bussen anbieten (ggf. inkl. Mediatheken) z.B. Erlebnis- und Spielrouten für den Fuß- und Radverkehr anbieten z.B. Radverkehrszähler installieren	ÖPNV-Träger
83	Mobilität	Verkehrsjahr anregen und durchführen	Verlagerung MIV- auf Umweltverbund	z.B. am weltweiten „Parking Day“ teilnehmen (3. Freitag im September, Parkplätze werden kurzweilig zu kreativen Begegnungspunkten umgewidmet) z.B. „Tag des guten Lebens“ (Nutzung von Verkehrsflächen für Stadt(teil)festen) z.B. Stadtradeln (Teilnahme Landkreis) z.B. Ausrichtung Elektromobilitätstag mit Landkreis Gießen ausrichten	Bürgerinnen und Bürger
84	Mobilität	Öffentlichkeitsarbeit zur Klimaeffizienz von Pkw-Fahrten	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen, Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr (Besetzungsgrade steigern), Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund	1) Fahrgemeinschaften unterstützen 2) kraftstoff- und energiesparendes Fahren fördern 3) Verbraucherinformation zur Fahrzeugbeschaffung 4) „Fast Lanes“ (Fahrspuren für Autos mit mind. 2-3 Personenbesetzung)	Bürgerinnen und Bürger
85	Mobilität	Dynamik des Verkehrs an die aktuelle Verkehrslage/ -dichte anpassen	Optimierung des Verkehrsflusses im Effizienz des Energieeinsatzes zu erhöhen	Situative Geschwindigkeitsregelung, Zuflussdosierungen Grüne Welle optimieren	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits- ebenen
86	Mobilität	Konzept zur City-Logistik/ Regionallogistik	Verlagerung Wirtschaftsverkehr- auf Umweltverbund, Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr (Einsparung von Wegen, Erhöhung Auslastung im Kfz-Gütertransport)	Umladestationen (Schiene/(E-)Kleintransporter, Lastenräder) Lkw-Routen, Durchfahrverbote	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits- ebenen, Unternehmen

87	Mobilität	Erdgas (CNG)-Antriebe fördern	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	Apell an Bundesregierung, den Steuervorteil nicht abzuschaffen	Autohäuser
88	Mobilität	Bestehende Angebote im Landkreis besser miteinander koordinieren und strategisch vernetzen	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen, Klimageeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr (Besetzungsgrade steigern), Verlagerung Wege MIV auf Umweltverbund	z.B. Bus, Bahn, (E-)Radverkehr, Pkw-Verkehr (Carsharing, Mitfahrgelegenheiten, P+R) Z.B. Runder Tisch Mobilität im Landkreis Gießen initiieren	Verkehrsplaner bei Landkreis und Kommunen
89	Mobilität	(E-)Carsharing konzeptionell planen	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen, Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern, Klimageeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr (Besetzungsgrade steigern)	Z.B. vernetzt nutzbares Angebot von Carsharing an verschiedenen Standorten z.B. Integration einer kommunalen (E-) Fahrzeugflotte in ein Carsharing-System Z.B. Corporate Carsharing/ Floating z.B. Möglichkeit, größere Autos (Kombi) einmal im Jahr für Transporte oder für längere Strecken und Zeiträume (z.B. Familienurlaub) zu leihen	Anbieter von Carsharing
90	Mobilität	Mobilitätsmanager/in einstellen	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	· Einrichtung einer kreisweiten/ regionalen „Koordinierungsstelle klimafreundliche Mobilität“ · Besetzung dieser Stelle mit einem/einer Mobilitätsmanager/in, welche/r sich um die Initiierung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus dem Masterplan-Teilkonzept Mobilität hauptverantwortlich kümmert	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeits-ebenen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen
91	Mobilität	Durchführung einer Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten im Landkreis Gießen	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	verfeinert die Bilanzierbarkeit des Verkehrssektors · Ergebnisse dienen als Indikatoren des langfristigen Controlling/Monitoring · z.B. in regelmäßigen Abständen von 5 Jahren	Mobilitätsteilnehmer
92	Mobilität	Erarbeitung eines kreisweiten integrierten Verkehrsentwicklungsplans	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	Diese zu erarbeitende Gesamtstrategie integriert zukünftig alle bestehenden, zu aktualisierenden und zu erarbeitenden Teilkonzepte (Konzepte zur Nahmobilität, Radverkehrskonzept, Nahverkehrsplan, Konzeption für klimafreundlichen Kfz-Verkehr, Konzeptionen zur E-Mobilität, Konzept zum Carsharing, Mobilitätsmanagement etc.)	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen, Kommunen
93	Mobilität	Lenkung des Radverkehrs	Wegweisung verbessern	<input type="checkbox"/> Bei wegweisender Radwegebeschilderung das Alltagsnetz/Lokale Radnetz ergänzen (nicht nur Themenrouten ausweisen) <input type="checkbox"/> z.B. Radfahrplan veröffentlichen (auch als App) <input type="checkbox"/> Arbeitsgrundlage bildet das zu erarbeitende Radverkehrskonzept	

94	Gebäude	Vor-Ort Energie-Check für Hausbesitzer	Niederschwellige Energieinformationen für Hausbesitzer forcieren und als Standard etablieren	Um Hausbesitzer auf einfache Weise über die Möglichkeiten im Rahmen der Energiewende zu informieren, werden durch das Energieberaternetzwerk und die Verbraucherzentrale schon Vor-Ort-Energiechecks angeboten. Diese könnten noch wesentlich intensiver genutzt werden, um mit den Hausbesitzern ins direkte Gespräch zu kommen. Themen können sein: Optimierung der Regelung, Hydraulischer Abgleich, Effizienzpumpe, etc.)	private Hausbesitzer
95	Gebäude	Neue Besitzer umfassend über Förder- und Gestaltungsmöglichkeiten informieren	Fördermöglichkeiten für Hauskäufer aufzeigen	Beim Kauf eines Gebäudes werden wichtige Entscheidungen getroffen. Da die jeweilige Kommune immer ein Vorkaufsrecht hat, können mit dem Verzichtsschreiben auch Informationen über den Masterplan und Beratungsangebot verschickt werden	Erwerber von Bestandsimmobilien
96	Gebäude	Veranstaltungsreihe Wohnen und Klimaschutz	Höhere Inanspruchnahme von Energieberatungen, Weiterentwicklung des Energieberater-Netzwerks	Veranstaltungsreihe „So saniere ich ein Gebäude“ Beratung Haushalte zum Stromsparen	Gebäudeeigentümer, aber auch Mieter
97	Gebäude	Erfahrung von Quartierssanierungen verbreiten und weitere initiieren	Initiierung von Quartierskonzepten in allen Kommunen, langfristig Aufbau eines interkommunalen Netzwerks von Sanierungsmanagements	Verbreitung des Quartiersansatzes in die Kommunen, Übertragung der Erfahrungen aus energetischen Quartierskonzepten im Landkreis (z.B. Stadt Gießen, Rabenau-Londorf) auf andere Quartiere, Initiierung runder Tisch	kommunale Entscheider
98	Gebäude	Unterstützung der Gebäudeinitiativen des Landkreises (Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen GmbH (kurz SWS GmbH) und ALBIZ	Die Institutionen, an den der Kreis beteiligt ist nutzen, um beispielhafte Projekte im Gebäudebereich zu realisieren (Energieversorgung und Wohnformen)	Im Rahmen einer engen Kommunikation etabliert sich das MPM als ein wichtiger Ideengeber und Berater für Projekte von SWS und ALBIZ. So werden die Projekte genutzt, um gute Lösungen zu kommunizieren und zu verbreiten und zur Nachahmung anzuregen	Gesellschafter der SWS GmbH, Veriensmitglieder ALBIZ e.V.
99	Gebäude	Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) - gemeinsam zum Erfolg -	Handlungsmöglichkeiten für Wohnungseigentümergeinschaften aufzeigen	Die Entscheidungsprozesse in WEGs sind oft langwierig. Die Energieagentur der Region Freiburg hat eine Veranstaltungsreihe entwickelt, die auf die speziellen Rahmenbedingungen eingeht und mehrfach erfolgreich durchgeführt wurde. Dieses Know-How kann auch im Landkreis Gießen genutzt werden. (www.weg-forum.net)	Wohnungseigentümergeinschaften
100	Gebäude	Probewohnen und Komfort erleben	sichere Entscheidungen auf Basis von Erfahrungen bei Investitionen in Gebäude ermöglichen	Es ist schwierig, sich den Komfort-Gewinn eines gedämmten Hauses vorzustellen. Das muss erlebt werden. In Kooperation mit Hausherstellern und dem Handwerk werden Gebäude geschaffen, die ein Probewohnen ermöglichen	Interessenten am Erwerb oder der Sanierung von Wohneigentum
101	Gebäude	Förderexperte/-expertin nicht nur zum Thema Energie	zentrale Anlaufstelle zur Information über Fördermittel im Landkreis Gießen schaffen	Da bei Gebäuden nicht nur Investitionen in die Verbesserung der energetischen Qualität der Gebäude investiert werden, sondern auch andere Bereiche ein mindestens genauso große Rolle spielen, braucht es eine zentrale Stelle, die über alle Fördermittel von Bund, Land und evtl. Kommune aktuell Auskunft geben kann.	Gebäudeeigentümer

102	Gebäude	Energie-Check für Sozialhilfe-Empfänger	Reduktion der Energieverbrauchs und der Energiekosten von Sozialhilfeempfängern	Nutzung des Know-Hows der Caritas zur Beratung von HartzIV-Empfängern durch HartzIV-Empfänger	Sozialhilfeempfänger
103	Gebäude	Schulung von Quartiersbetreuern der Wohnungsbaugesellschaften zu Energiethemen	Erweiterung der vorhandenen Quartiersbetreuung um die Themen Energieverbrauch und Klimaschutz	Fast alle Wohnungsbaugesellschaften betreuen die Mieter durch eigenes Personal im Quartier. Wenn diese Menschen auch noch Energiewissen verbreiten können, werden erhebliche Multiplikationseffekte erreicht	Quartiersbetreuungen der Wohnungsbaugesellschaften, sonstige Quartiersprojekte (z.B. Soziale Stadt)
104	Gebäude	Regelmäßige Informationsveranstaltungen gemeinsam mit Interessenverbänden (z.B. HausundGrund) für private Vermieter	Stärkung der Handlungsmöglichkeiten von privaten Vermietern	Um auch die vielen Menschen zu erreichen, die privat Mietwohnungen zur Verfügung stellen, werden Informationsveranstaltungen angeboten, wenn möglich gemeinsam mit entsprechenden Interessenverbänden	private Vermieter
105	Gebäude	Kooperation mit HERO verbessern	Bestehende Beratungsangebote des Kompetenzzentrums HessenRohstoffe (HERO) nutzen (in Kooperation mit Albiz)	HERO bietet vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote rund um die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen und natürlichen Baustoffen an.	HERO
106	Gebäude	Veranstaltungreihe: Wohnen neu gedacht	Anreize schaffen, um die Wohnfläche pro Kopf deutlich zu reduzieren	Etablierung einer Veranstaltungreihe, die sich mit dem Thema Wohnen befasst, dabei auch Energiethemen behandelt, aber auch Fragen wie Barrierefreiheit, gesunde Baustoffe, Organisation von gemeinschaftlichen Wohnformen in der Stadt und auf dem Land, etc.)	Wohnungswirtschaft, private Initiativen und Investoren
107	Gebäude	Innenentwicklung von Außenentwicklung	Der weiteren Verödung von Innenstädten vorbeugen und Wohnraum kompakter zu nutzen	Der Trend zur Ausweisung von Neubaugebieten soll durch besondere Anreize zur Ansiedlung von Menschen in den Kernbereichen entgegengewirkt werden	Kommunen, Planungsamt
108	Gebäude	Regelmäßige finanzielle Sonderprogramme zur Unterstützung des Masterplanprozesses für die Bereiche CO2-Reduktion am Gebäude aber auch Förderung von Wohnprojekten (Jung und Alt, flexibel nutzbare Räume und Wohnungszuschnitte)	Zusätzliche lokale Anreize für Investitionen in den Klimaschutz schaffen	Schon kleine finanzielle Anreize können der Anlass sein, dass Investitionsentscheidungen getroffen werden. Gemeinsam mit den Banken vor Ort können Masterplan-Angebote gemacht werden, die das Thema befördern.	Interessenten/ Investoren für energetische Sanierungsmaßnahmen

109	Gebäude	Belebung der Kernbereiche unterstützen durch Beratung beim Kauf von Gebäuden	Steigerung der Attraktivität von Bestandsgebäuden	Käufer bekommen eine Erstberatung und evtl. auch einen finanziellen Anreiz, wenn Gebäude im Zentrum wieder genutzt werden (Innenverdichtung). Käufer von Gebäuden im Innenbereich von Kommunen erhalten eine kostenlose Beratung auch zur architektonischen Gestaltung des Gebäudes und wenn möglich auch einen zusätzlichen Kaufanreiz	Erwerber von Bestandsimmobilien
110	Gebäude	Erfahrung von klimaschonenden Baugebieten verbreiten	Know-How-Transfer zur klimafreundlichen Gestaltung von Neubaugebieten	Erfahrungen verbreiten, die im Rahmen der Motorpool“-Fläche (7,5 ha) gesammelt werden. Ideen dort sind innovative Baumaterialien, „Smart City“-Konzept, 5-D-Bauen, gemeinsamer Stromspeicher	Stadtplanung, Bauämter
111	Gebäude	Bereitstellung von programmierbaren Thermostaten für Mieter, um eine bessere Steuerung der Heizwärme zu ermöglichen	Reduktion des Wärmeverbrauchs in Mietwohnungen	Die übliche händische Steuerung reicht nicht aus, um den Wärmeverteilung optimal zu regeln. Hier stellen die Wohnungsgesellschaften ihren Mietern Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung, die zu einer Energieeinsparung führen sollten. Bevorzugt kommt dabei eine Technologie zum Einsatz, die ohne Batterien auf Basis von Energie-Harvesting funktioniert.	Mieterinnen und Mieter über Wohnungsbau-gesellschaften und ggf. private Vermieter
112	Gebäude	Runder Tisch Wohnungswirtschaft zum Thema Klimaschutz	Erfahrungsaustausch zur energetischen Modernisierung	Regelmäßiger Informationsaustausch zu Erfahrungen bei der Modernisierung des Bestands. Wenn möglich: Initiierung gemeinsamer Kampagnen für die Kunden (Mieter)	Wohnungsbaugesellschaften
113	Gebäude	Einhaltung der ENEV besser überwachen	Durch eine strengere Überwachung der ENEV die gesetzlichen Möglichkeiten zur Reduktion des Energieverbrauchs besser nutzen	Die EnEV ist zwar Gesetz, allerdings wird die Einhaltung nur selten kontrolliert. Mitarbeiter der Bauämter sollen geschult werden, um entsprechende Kontrollen durchzuführen	Bauämter
114	Gebäude	Erstellung von Leitlinien/Vorgaben zum Klimaschutz bei Grundstücksverkäufen von Landkreis und/oder Kommunen (städtebauliche Verträge)	Die Möglichkeiten von städtebaulichen Verträgen besser nutzen	Über städtebauliche Verträge kann z.B. festgelegt werden, welchen Energiestandard eine Gebäude, das auf dem Grundstück neu errichtet werden, haben muss.	Bau- und Planungsämter
115	Gebäude	Stärkung der Regionalplanung bei der Gestaltung von kreisweiten Entwicklungsachsen	Bei der langfristigen Entwicklung des Kreisgebiets sollen möglichst kompakte Siedlungsstrukturen entstehen	Das polyzentrale Struktur mit ihren Schwerpunkten und Entwicklungsachsen ist ein Aspekt des Regionalplans.	Kommunen, Planungsamt
116	Gebäude	Hohe städtebauliche Dichte bei den Zentren	In den Zentren werden Anreize geschaffen, um möglichst verdichtet zu bauen, um den Energiebedarf zu reduzieren	Der Trend zur Ausweisung von Neubaugebieten soll durch besondere Anreize zur Ansiedlung von Menschen in den Kernbereichen entgegengewirkt werden	Kommunen, Planungsamt
117	Gebäude	Mischung der Funktionen Wohnen und Arbeiten	Verkürzung der Wege zur Arbeit durch Schaffung/Bereitstellung neuer Wohn-/und Arbeitsformen	Durch die Möglichkeiten, per Internet auf Daten zuzugreifen ist bei einigen Berufen die dauerhafte physische Anwesenheit am Arbeitsplatz nicht zwingend notwendig. Es werden neue Formen der Arbeit beworben, die dieser Möglichkeiten durch organisatorische Unterstützung nutzen	Kommunen, Planungsamt

118	Gebäude	Förderung von kommunalen Baulückenkatastern	Nutzung der Infrastruktur besiedelter Bereiche	Mit Baulückenkatastern als informelles Planungsinstrument werden über das Aufzeigen von Baulücken im Innenbereich Baulandpotenziale sichtbar.	Kommunen, Planungsamt
119	Gebäude	Blaue und grüne Bänder in urbanen Räumen	Erhaltung von lebenswerten Innenstädten	Blaue und grüne Bänder fördern die städtebauliche Qualität und wirken dem Klimawandel entgegen.	Kommunen, Planungsamt
120	Gebäude	Veränderungen durch den Klimawandel bei der städtebaulichen Entwicklung beachten	Anpassung an den Klimawandel	Als Auswirkungen des Klimawandels werden u.a. Starkregenereignisse und Hitzeperioden erwartet. Diese sind bei der städtebaulichen Entwicklung zu berücksichtigen	Kommunen, Planungsamt
121	Gebäude	Keine Anwendung des §13b BauGB	Zersiedlung der Kommunen vermeiden	Diese neu geschaffene Regelung (Erleichterung der Ausweisung von Baugebieten im Außenbereich) widerspricht der nachhaltig Städtebaulichen Regel "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" Im Dialog mit den Kommunen diese Regelung nicht im Landkreis anwenden.	Kommunen, Planungsamt
122	Gebäude	Verfahrensleitfaden für den kommunalen/kreisweiten Klimaschutz bei formellen und informellen Planungen		Über einen Verfahrensleitfaden werden Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit geklärt, wie der Klimaschutz / Klimawandel bei Planungen zu berücksichtigen ist.	Kommunen, Planungsamt
123	Forstwirtschaft	Informations- und Austauschplattform „Klimaschutz und regionale Vermarktung in der Forstwirtschaft“	Informations- und Austauschplattform zum Thema „Klimaschutz in der Forstwirtschaft sowie regionale Vermarktung von Holz im LK Gießen“ errichten	Es soll eine Informations- und Austauschplattform zum Thema Klimaschutz in der Forstwirtschaft sowie regionale Vermarktung von Holz geschaffen werden. Dazu sollte entweder eine eigene Webseite bzw. eine Unterseite auf der LK-Webseite geschaffen werden. Dort könnte es beispielsweise neben einem Forum zum gegenseitigen Austausch auch Verlinkungen zu bereits bestehenden themenverwandten Websites anderer Kommunen geben. Weiterhin könnte es auf der Website eine Art regionale Holzbörse geben, auf der z.B. private Kleinproduzenten von Holz direkt mitnahmefertiges Kaminholz etc. anbieten usw. Ebenso könnte auch Hinweise auf Informationsveranstaltungen, Arbeitskreise, Fortbildungsmöglichkeiten, Vernetzungstreffen auf der Website platziert werden, um so auch wirtschaftlich bedeutende Akteure für die Website zu begeistern.	private (und gewerbliche) Holzproduzenten; Förster, Forstämter; Kommunen des LK Gießen; private Verbraucher
124	Forstwirtschaft	Förderung und Vernetzung der Zusammenarbeit beim Thema „nachhaltige Forstwirtschaft“	Förderung der Zusammenarbeit beim Thema „nachhaltige Forstwirtschaft“ und Intensivierung der forstwirtschaftlichen Nutzung durch Vernetzung von Akteuren in der Forstwirtschaft im LK Gießen	Um die Zusammenarbeit beim Thema „nachhaltige Forstwirtschaft“ und die Intensivierung der forstwirtschaftlichen Nutzung voranzubringen und zu unterstützen, sollte die Vernetzung von Akteuren in der Forstwirtschaft beispielsweise Privatwaldbesitzern, Förstern etc. vorangetrieben werden, um so z.B. kleine, fragmentierte Waldstücke nachhaltiger/effizienter zu bewirtschaften zu können und dadurch Emissionen (bei der Holzernte, Transport etc.) einzusparen. Dies könnte z.B. durch die Organisation von Informationsveranstaltungen sowie durch die Initiierung eines Arbeitskreises zum Thema klimaangepasster Waldbau, Klimafreundlichkeit im Forst, Nachhaltigkeit etc. bewerkstelligt werden.	private Waldbesitzer, Förster, Holzabnehmer

125	Forstwirtschaft	Vernetzung der Privatwaldbesitzer/Holzproduzenten und Abnehmer im Bereich der regionalen Vermarktung (auch mittels einer gemeinsamen "Holzmarke")	Vernetzung der Privatwaldbesitzer/Holzproduzenten und Abnehmern sowie die Etablierung einer gemeinsamen Vermarktung mittels einer regionalen "Holzmarke"	Durch die Vernetzung von Privatwaldbesitzern und anderen lokalen Holzproduzenten mit örtlichen Holzabnehmern soll das große Thema der gemeinsamen, regionalen Vermarktung von Holz angegangen werden. So könnte durch die Vernetzung der Holzproduzenten einerseits (zu Waldgenossenschaften, -gemeinschaften etc.) und der anschließenden Kooperation mit den lokalen Vermarktern (lokale Baumärkte etc.) andererseits, der Absatz des regionalen Holzes gesteigert werden und die Endverbraucher für den Kauf von lokal-gewachsenem Holz sensibilisiert werden. In dieser Hinsicht könnte man auch der Initiative „Holz von hier“ beitreten und mit dem Logo werben (https://www.holz-von-hier.de/); einen Werbespot/Radio-/Kinospot für „regionales Holz“, der Nutzung von Holz vom Nachbarn usw. entwickeln oder eine eigene regionale "Holzmarke" für lokal-erzeugtes Holz etablieren und in lokalen Baumärkten etc. anbieten/vertreiben lassen	Privatwaldbesitzer, lokale Holzproduzenten, Forstämter, Baumärkte
126	Forstwirtschaft	Forstbetriebswirtschaftliche Gemeinde- und LK-Daten	Beschaffung/Bereitstellung von forst-betriebswirtschaftlichen Gemeinde- und Landkreis-Daten ermöglichen	Die Beschaffung/Bereitstellung von forstbetriebswirtschaftlichen Gemeinde- und LK-Daten soll für weitere zukünftige Vorhaben und Projekte ermöglicht werden. Dabei sollen potenzielle Hemmnisse privater Waldbesitzer zur Datenbereitstellung abgebaut und rechtliche Probleme so gut es geht angegangen werden. Die lokalen Forstämter sollen von der Wichtigkeit der Möglichkeit zur Datenbeschaffung (durch den LK) überzeugt werden.	Forstämter; private Waldbesitzer
127	Landwirtschaft	Offensive für regional-erzeugte landw. Produkte aus dem LK Gießen	Beim Verbraucher ein Bewusstsein für die Wertigkeit von Lebensmitteln/landw. Erzeugnissen aus dem LK Gießen langfristig schaffen	Nach dem Zustandekommen einer Kooperation zwischen LEH, regionalen landw. Betrieben und dem LK Gießen wird eine Kampagne ins Leben gerufen, um damit die lokalen Verbraucher für regionale Lebensmittel etc. noch mehr zu begeistern (vgl. "Landmarkt" in Supermärkten)	LEH, regionale landw. Betriebe
128	Landwirtschaft	Informationsveranstaltung/Arbeitskreis „Direkte Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft“	Informationsveranstaltung abhalten und Arbeitskreis etablieren zum Thema „Direkte Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft im LK Gießen“	Es soll eine Informationsveranstaltung initiiert sowie anschließend ein Arbeitskreis zum Thema Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft (im LK Gießen) etabliert werden. Dort könnten diverse Themen angesprochen werden, z.B. Information über zukünftige Probleme mit Schädlingen, Wetterextremen etc.; gemeinsame Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel; lokale Vorreiter/ Praxisbeispiele vorstellen; lokale Ansprechstellen vorstellen etc.)	regionale Landwirte; engagierte Bürger; Vereine/Verbände aus dem landwirtschaftlichen Bereich; Hochschulen

129	Landwirtschaft	Wettbewerb „Klimafreundlichster Bauernhof im LK-Gießen“	Durchführung des Wettbewerbs „Klimafreundlichster Bauernhof/landwirtschaftlicher Betrieb im LK Gießen“	Durch eine landkreisweite Ausschreibung eines Wettbewerbs zum Thema „Klimafreundlichster Bauernhof/landw. Betrieb“ sollen anhand konkreter und vor allem lokaler Beispiele gezeigt werden, dass Klimaschutz in der Landwirtschaft auch im Landkreis Gießen funktionieren kann. Dies würde nicht nur eine Imagewirkung bei den Bürgerinnen und Bürgern sondern auch bei anderen landw. Betrieben zur Folge haben, die dadurch inspiriert/angespornt werden, selbst etwas in dem Bereich anzufangen. Neben der Imageförderung durch Zeitungen etc. sollten auch finanzielle Anreize verwendet werden, um lokale Landwirte zum Mitmachen zu animieren.	lokal-ansässige landwirtschaftliche Betriebe
130	Landwirtschaft	"Kulinarische Spaziergänge" zu lokalen landw. Betrieben	Regelmäßig stattfindende Tagesausflüge bzw. kulinarische Spaziergänge zu lokalen Bauernhöfen (mit Verköstigung und Verkauf) im LK Gießen etablieren	In der Region des LK Gießen finden (mehr oder weniger) regelmäßige Tagesausflüge bzw. kulinarische Spaziergänge zu lokalen Ab-Hof-vermarktenden landw. Betrieben (mit Verköstigung und Verkauf) statt. Ähnlich wie die Naturschutzwanderungen des Amtes für Umwelt und Natur Gießen können sich Bürger bei dem Landkreis bzw. bei entsprechend eingerichteten Stellen für solche kulinarischen Spaziergänge anmelden. Dadurch sollen die lokalen Verbraucher auf die Vorzüge von regional erzeugten Lebensmitteln etc. noch weiter aufmerksam gemacht werden und die wirtschaftliche Situation von kleinen, lokalen landw. Betrieben verbessert werden.	lokale Verbraucher, lokale landw. Betriebe mit Ab-Hof-Vermarktung
131	Landwirtschaft	Informationsveranstaltung/Arbeitskreis „Energieeffizienz und THG-Minderungspotenziale in der Landwirtschaft“	Informationsveranstaltung abhalten und Arbeitskreis etablieren zum Thema „Energieeffizienz und THG-Minderungspotenziale in der landwirtschaftlichen Produktion im LK Gießen“	Es soll eine Informationsveranstaltung initiiert sowie anschließend ein Arbeitskreis zum Thema Energieeffizienz und THG-Minderungspotenziale in der landwirtschaftlichen Produktion etabliert werden. Dort könnten diverse Themen angesprochen werden, z.B. konservierende Bodenbearbeitung, Zwischenfrüchte, Randstreifen, Dieseleinsparungen, Düngerberatung, effizienter Maschineneinsatz etc.; lokale Vorreiter/ Praxisbeispiele vorstellen; lokale Ansprechstellen vorstellen (MR Wetterau etc.), sowie über bestehende Beratungsangebote auf Internetplattform etc. informieren	regionale Landwirte; engagierte Bürger; Vereine/Verbände aus dem landwirtschaftlichen Bereich; Hochschulen
132	Landwirtschaft	Zukünftige Biogasanlagenstandorte im LK Gießen	Geeignete zukünftige Biogasanlagenstandorte im LK Gießen sollen identifiziert und erfasst werden	Es sollen geeignete zukünftige Biogasanlagenstandorte zunächst identifiziert und (wissenschaftlich) erfasst werden (dort, wo Nahwärme benötigt wird: Ferkel-/Kükenaufzuchtbetriebe, Schulen, Hallenbäder etc.). Die Informationen können, je nach Ergebnis, dann in der Zukunft für weitere Projekte, Vorhaben verwendet werden. Die Identifikation und Erfassung könnte in Kooperation mit einem relevanten Unternehmen (z.B. AC Consult & Engineering GmbH) oder einer Hochschule (JLU, THM etc.) in Rahmen einer Abschlussarbeit bzw. Projektmoduls etc. erfolgen oder auch im Rahmen der Praktikumsarbeit bei dem Landkreis direkt stattfinden.	LK Gießen; Hochschulen, private Unternehmen

133	Landwirtschaft	Informationsveranstaltung/Arbeitskreis „Gesundheitsfördernde und klimaschonende Ernährungsweise“	Informationsveranstaltung abhalten und Arbeitskreis etablieren zum Thema „Gesundheitsfördernde und klimaschonende Ernährungsweise im LK Gießen“	Es soll eine Informationsveranstaltung initiiert sowie anschließend ein Arbeitskreis zum Thema gesundheitsfördernder und klimaschonender Ernährungsweise (fleischreduziert, vegetarisch, saisonal, regional etc.) etabliert werden. Dort könnten diverse Themen und praktische Tipps angesprochen werden; lokale Ansprechstellen vorstellen (UGB – Verband für unabhängige Gesundheitsberatung), sowie über bestehende Beratungsangebote auf Internetplattform etc. informieren	Bürgerinnen und Bürger; Vereine/Verbände aus dem ernährungswissenschaftlichen Bereich; Hochschulen
134	Landwirtschaft	Versorgung öffentlicher Institutionen mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln	Versorgung öffentlicher Institutionen bei Großveranstaltungen sowie im Alltag mit umweltgerecht, regional und saisonal erzeugten Lebensmitteln aus lokalen Erzeugerbetrieben fördern	Durch Vernetzungsarbeit und Absatzverträge versorgen lokale landw. Betriebe öffentliche Institutionen (Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime, Liegenschaften des Landkreises etc.) mit umweltgerecht, regional und saisonal erzeugten Lebensmitteln. Vor allem bei Großveranstaltungen, internen Versammlungen aber auch im alltäglichen Betriebsablauf werden regional erzeugte Lebensmittel verzehrt und auf diese Weise die lokale Landwirtschaft gestärkt und das große Thema der regionalen Direktvermarktung unterstützt.	öffentliche Einrichtungen; landw. Betriebe mit der Möglichkeit zur Direktvermarktung und Belieferung
135	Landwirtschaft	Unterstützung von lokalen Einkaufsgemeinschaften für Lebensmittel (FoodCoops) und „Mitgliederläden“	Unterstützung und Beratung bei der Gründung von Vereinen und Bürgerinitiativen für lokale Einkaufsgemeinschaften für Lebensmittel (FoodCoops) und „Mitgliederläden“, um deren Anzahl im Landkreis zu steigern	Um potenzielle Bürgerinitiativen zur Gründung von lokalen Einkaufsgemeinschaften für Lebensmittel und sog. Mitgliederläden zu unterstützen, könnte beispielsweise auf der Website des Landkreises eine Art Kontaktbörse für Bürger und Landwirte geschaffen werden, die auf diese Weise leichter in Kontakt miteinander treten können. Weiterhin könnte der Landkreis bei der Suche und Identifikation nach einem möglichen Anlieferungs-/platzes in der jeweiligen Kommune für die regionale Lebensmittel helfen.	Bevölkerung des LK Gießen; bestehende Einkaufsgemeinschaften und Mitgliederläden
136	Landwirtschaft	Projekt „Schule am Bauernhof“ im LK Gießen	Die Landwirtschaft soll in den Schulen stärker thematisiert werden beispielsweise durch die Möglichkeit der Teilnahme an der Aktion „Schule am Bauernhof“ sowie der Einbindung von lokalen Akteuren (z.B. Holztechnik Museum Wißmar) und überregionalen Netzwerken (z.B. Netzwerk Bildungsregion Nachhaltigkeit Mittelhessen)	Um Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Landwirtschaft zu verschaffen und dadurch ein besseres Verständnis für ökologische und ökonomische Zusammenhänge, die Herkunft von Lebensmitteln etc. zu erreichen soll die Landwirtschaft verstärkt an Schulen und Bildungseinrichtungen thematisiert werden können. Dazu könnte in Kooperation mit einem geeigneten landw. Betrieb und pädagogischer Unterstützung im Bereich Landwirtschaft (z.B. Lehr- und Forschungseinrichtung Oberer Hardthof JLU) eine Art "Schul-Bauernhof" geschaffen werden, der Schulklassen auf praktische Art und Weise die Landwirtschaft und die mit ihr verknüpften Zusammenhänge näher bringt. Desweiteren wäre auch die Einbindung von anderen themenverwandten Bildungseinrichtungen wie beispielsweise "Netzwerk Bildungsregion Nachhaltigkeit Mittelhessen" (mittelhessen-nachhaltig.de) sowie lokalen Akteuren wie Holztechnik Museum Wißmar oder Hanflabyrinth im Landkreis Marburg-Biedenkopf von Vorteil.	Schulen und Bildungseinrichtungen für Jugendliche und Kinder; wirtschaftlich eher unrentable landw. Betriebe; themenverwandte Bildungseinrichtungen, Museen etc.

137	Landwirtschaft	Bekanntheitsgrad der Broschüre "Gutes aus der Region" erhöhen	Die Broschüre "Gutes aus der Region" soll über verschiedenste Wege bekannter und zugänglicher gemacht werden. Ebenso sollte auf der Website des Landkreises Gießen eine Zusammenstellung über alle lokalen Hofläden, Bio-Gemüseboxen und (umweltfreundliche) Lieferservices für regionale Lebensmittel und landw. Produkte sowie Angebote zur Nutzung regionaler Aktivitäten geschaffen werden.	Durch eine Aktualisierung und verbesserte (besser erreichbare) online Präsenz sowie das Auslegen der Broschüre "Gutes aus der Region" in den Rat- und Bürgerhäusern der Kommunen des LK Gießen soll der Bekanntheitsgrad der Broschüre und seiner Inhalte verbessert werden. Weitere Multiplikatoren/Personen, die die Broschüre an zahlreichen anderen öffentlichen Orten wie beispielsweise Hochschulen, Touristikinformationszentren etc. auslegen, könnten ebenfalls dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Weiterhin sollte neben der downloadbaren Broschüre ebenso eine Zusammenstellung aller weiteren (nicht in der Broschüre erfassten) lokalen Hofläden, Bio-Gemüseboxen und (umweltfreundliche) Lieferservices für regionale Lebensmittel und landw. Produkte sowie eine Verlinkung zur Website des Landservice-Hessen auf der Website des LK Gießen zu finden sein.	lokale Verbraucher; erfasste und noch nicht erfasste Direktvermarkter, Hofläden und Lieferservices für regionale Lebensmittel etc.
138	Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Berater im Bereich Klimaschutz, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit	Notwendigkeit für landwirtschaftliche Berater im Bereich Klimaschutz, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit herausstellen und die Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich indirekt fördern	Bei Regionalversammlungen, Treffen mit Abgeordneten höherer politischer Ebenen und anderen Gelegenheiten kann darauf hingewiesen werden bzw. das Thema der Notwendigkeit für mehr landwirtschaftliche Berater im LK Gießen im Bereich Klimaschutz, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit angesprochen werden und dabei auch eventuell nach möglichen Fördermitteln Ausschau gehalten werden	Absolventen des Fachbereichs 09 der JLU (Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement), arbeitssuchende Akademiker (bevorzugt aus der Region Mittelhessen)
139	Landwirtschaft	Kataster der regionalen/lokalen KUP-Produzenten im LK Gießen	Kataster über regionale/lokale KUP-Produzenten im LK Gießen soll für zukünftige Vorhaben erstellt werden	Um bei zukünftigen Projekten und Masterplan-Maßnahmen über den Bereich des KUP (Kurzumtriebsplantagen)-Anbaus im LK Gießen informiert zu sein, soll ein Kataster über derzeitige Standorte und Flächengrößen mit KUP-Anbau erstellt werden. Durch diese Informationen können weitere Maßnahmen im Bereich KUP wie die Förderung des Absatzmarktes besser gelingen. Bei der Erstellung eines solchen Katasters kann der Landkreis entweder selbst tätig werden oder in Kooperation mit Hochschulen (JLU, THM etc.) oder privaten Unternehmen (AC Consult & Engineering GmbH) treten.	LK Gießen; Hochschulen, private Unternehmen

140	Landwirtschaft	Förderung von lokalen KUP-Absatzmärkte	Lokale KUP-Absatzmärkte durch Ver-netzung von regionalen Produzenten und Großabnehmern fördern	Durch gezielte Vernetzungsarbeit zwischen lokalen landw. Betrieben, die Kurzumtriebsplantagen (KUP) anbauen, und regionalen Großabnehmern (Liegenschaften des Landkreises, JLU, SWG, Gaststätten/Pensionen etc.), die die Möglichkeit haben zur Wärmegewinnung Holzhackschnitzel zu verwenden, soll der KUP-Absatzmarkt im LK-Gießen etabliert und gefördert werden. Dadurch sollen biogene Energieträger an Bekanntheit und Bedeutung gewinnen und damit fossile Brennstoffe nach und nach ersetzen.	lokale landw. Betriebe mit KUP-Anbau; Großabnehmer für Wärmeenergie mit der Möglichkeit Holzhackschnitzel als Brennstoff zu verwenden
141	Landwirtschaft	Innovatives und nachhaltiges unternehmerisches Konzept, z.B. erste öffentliche „Bio-Sauna“ in Hessen	Förderung von innovativen (landwirtschaftlichen) unternehmerischen Konzepten mit Synergieeffekten zum Klimaschutz (z.B. Erste öffentliche „Bio-Sauna“ in Hessen)	Durch Unterstützung und Bereitstellung von Informationen bzw. Anregungen für innovative und, vor allem in Hinblick auf den Klimaschutz, nachhaltige unternehmerische Konzepte geschaffen werden. So könnte (in Kooperation mit hochschulischen Einrichtungen JLU, THM etc.) die Information über potenziell verfügbare Abwärme aus Biogasanlagen Unternehmern zur Verfügung gestellt werden, um klimaschutzwirksame Projekte leichter umsetzen zu können, beispielsweise bei der Errichtung der ersten öffentlichen „Bio-Sauna“ in Hessen.	Unternehmer
142	Landwirtschaft	Informationsveranstaltung/Arbeitskreis "Ökolandbau/Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise"	Informationsveranstaltung abhalten und Arbeitskreis etablieren zum Thema „Ökolandbau/Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise im LK Gießen“	Es soll eine Informationsveranstaltung initiiert sowie anschließend ein Arbeitskreis zum Thema Ökolandbau/Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise etabliert werden; lokale Vorreiter/ Praxisbeispiele, örtliche Bio-Landwirte vorstellen; lokale Ansprechstellen vorstellen (MR Wetterau, LLH etc.), sowie über bestehende Finanzierungsmöglichkeiten und Beratungsangebote und Internetplattformen etc. informieren	regionale Landwirte; engagierte Bürger; Vereine/Verbände aus dem landwirtschaftlichen Bereich; Hochschulen
143	Landwirtschaft	Produktabsatzverträge und Kooperationen zwischen Gaststätten/Pensionen und regionalen landw. Betrieben	Kontakt, Produktabsatzverträge, Ko-operationen z.B. zwischen Supermärkten/Gaststätten/Pensionen und regionalen, umweltgerecht wirtschaftenden (Bio-) Betrieben im LK Gießen fördern	Durch Vernetzungsarbeit und Herstellung von Kontakten sollen (falls noch nicht geschehen) Produktabsatzverträge zwischen lokalen (ökologisch bzw. umweltgerecht) wirtschaftenden landw. Betrieben und regional ansässigen Gaststätten, Pensionen etc. geschaffen werden. Auf diese Weise sollen (ökologische) landw. Betriebe wirtschaftlich gestärkt werden und die Gaststätten etc. können mit regional erzeugten (ökologischen) Lebensmittel bei ihren Gästen werben und diese damit sensibilisieren sowie letztendlich auch damit zum großen Thema der regionalen Direktvermarktung beitragen	lokal-ansässige Gaststätten, Pensionen; lokale (ökologische) landw. Betriebe

144	Landwirtschaft	Öffentliche Trinkbrunnen und Bewusstsein für sauberes Trinkwasser	Genuss von Leitungswasser und Bewusstsein für sauberes Trinkwasser durch Errichten von öffentlichen Trinkbrunnen mit Infotafeln fördern	Um auf den Stellenwert der Landwirtschaft bei der Bereitstellung von gesunden, nicht-verunreinigtem Trinkwasser aufmerksam zu machen, sollen an verschiedenen öffentlichen Plätzen im gesamten LK Gießen Trinkbrunnen mit über das Thema informierenden Infotafeln errichtet werden. Dadurch soll das Bewusstsein der Menschen hinsichtlich des Verzehrs von Leitungswasser geschärft werden und somit auch die Bedeutung der Landwirtschaft diesbezüglich hervorgehoben sowie der Verbrauch von in Plastikflaschen abgefülltem Wasser reduziert werden	Bevölkerung des LK Gießen
145	Landwirtschaft	Informationsveranstaltung/Arbeitskreis "Potenziale von NaWaRo's"	Informationsveranstaltung abhalten und Arbeitskreis etablieren zum Thema „Potenziale von NaWaRo's (nachwachsende Rohstoffe) im LK Gießen“	Es soll eine Informationsveranstaltung initiiert sowie anschließend ein Arbeitskreis zum Thema Ökolandbau/Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise etabliert werden. Dort könnten diverse Themen angesprochen werden, z.B. Anbau, Potenziale, Absatzmöglichkeiten, zukünftige Perspektiven usw.; lokale Vorreiter/ Praxisbeispiele, örtliche Landwirte mit NaWaRo's vorstellen; lokale Ansprechstellen vorstellen (MR Wetterau, LLH etc.), sowie über bestehende Finanzierungsmöglichkeiten und Beratungsangebote und Internetplattformen etc. informieren	regionale Landwirte; engagierte Bürger; Vereine/Verbände aus dem landwirtschaftlichen Bereich; Hochschulen
146	Landwirtschaft	Potenziale des NaWaRo-Anbaus im LK Gießen	Das Thema Potenziale des NaWaRo (nachwachsende Rohstoffe)- Anbaus im LK Gießen soll durch eine Studie, Abschlussarbeit etc. bearbeitet werden	Im Rahmen einer Studie, Abschlussarbeit, Praktikum, Veröffentlichung etc. an einer Hochschule zum Thema Potenziale des NaWaRo (nachwachsende Rohstoffe)- Anbaus im LK Gießen sollen neue Erkenntnisse bzw. bekanntes Wissen in einer aggregierten und wissenschaftlichen Form erstellt werden. Dabei können Informationen, Kontakte und die Kooperation mit örtlichen Landwirten, mit entstandenen Arbeitskreisen zum Thema NaWaRo's, Klimaanpassung, Klimaschutz in der Landwirtschaft etc. die Thematik unterstützen. Die so entstandene Studie kann in der Zukunft bei weiteren Projekte, Vorhaben im Rahmen des Masterplans zu Rate gezogen werden.	LK Gießen; Hochschulen
147	Landwirtschaft	Förderung von Streuobstwiesen und lokal-verfügbaren Nutzpflanzen aller Art	Förderung und Vernetzung von Akteuren und Freiwilligen bei der Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen und lokal-verfügbaren Nutzpflanzen aller Art	Eine Förderung von Streuobstwiesen und lokal-verfügbaren Nutzpflanzen im LK Gießen kann beispielsweise durch eine aktive Bewerbung der verschiedenen Möglichkeiten für Engagierte zur Pacht und Pflege von Streuobstbeständen (z.B. verstärkte Werbung auf der Website des LK für Subvention von Neupflanzungen) erfolgen. Weiterhin ist auch die Bekanntmachung und Unterstützung der Obstbörse (Hessische Apflewein- und Obstwiesenroute im Landkreis Gießen e.V.) in diesem Zusammenhang wichtig. Weiterhin sollte die Aufmerksamkeit für lokale Nutz- und Wildpflanzen wie Obst und Kräuter gesteigert werden, z.B. durch die Bewerbung und ggf. Verlinkung auf der LK-Website von der Website mundraub.org sowie der Etablierung und Anbietung von Wildkräuter-Führungen	Bürgerinnen und Bürger des LK Gießen; evtl. botanische Vereine, Hochschulen

148	Stoffkreisläufe	Einrichtung eines AK "Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz" als Untergruppe des Energiebeirates zum Aufbau eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes	Aufbau und Institutionalisierung eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes "Stoffströme"	Der Arbeitskreis soll sich als Untergruppe aus dem Energiebeirat des Landkreises Gießen bilden und die einzelnen Arbeitskreise und Projekte in Hinblick auf Ressourcenschutz und Stoffkreisläufe in der Region miteinander vernetzen.	Akteure, Unternehmen, Wissenschaft im Landkreis Gießen die im Bereich Ressourcenschutz tätig ist
149	Stoffkreisläufe	Studie zum regionalen Anfall und der Verwertung von produktionsspezifischen Abfällen und Überprüfung mit den in der Region ansässigen Unternehmen auf regionale Verwertungsmöglichkeiten	regionale stoffliche und energetische Verwertung von produktionsspezifischen Abfällen durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Unternehmen und Entsorgern	Derzeit liegen kaum Daten über den Anfall von produktionsspezifischen Abfällen im Landkreis vor. Eine flächendeckende Erhebung soll zum einen Kenntnis über die Art der anfallenden Stoffe und deren Verwertungsweg bringen. Ziel sollte es sein, regionale Verwertungswege aufzuzeigen und Kooperationen zwischen Unternehmen und regionalen Entsorgern aufzubauen.	produzierende Unternehmen, regionale Entsorger
150	Stoffkreisläufe	Kompetenzzentrum Elektronikrecycling	Förderung der Region als Kompetenzregion für E-Recycling	Kompetenzzentrum Elektronikrecycling	Potenzialanalyse, Konzeptentwicklung und Aufbau eines überregional wirkenden Kompetenzzentrums
151	Stoffkreisläufe	Etablierung und Weiterentwicklung des Arbeitskreises RC-Beton	Umsetzung eines Modellprojektes und Etablierung von RC-Materialien im Baubereich	Im Rahmen der Masterplanerstellung wurde der Arbeitskreis "RC-Beton" eingerichtet. Nun gilt es diese regionale Initiative zu etablieren und sie bei der Zielerreichung zu unterstützen.	öffentliche und private Bauträger
152	Stoffkreisläufe	Gemeinsame Initiative mit den Kommunen zur Entwicklung und dem Einsatz von Recyclingbaustoffen (in Kooperation mit regionalen Unternehmen aus der Baubranche)	Reduktion des Energieaufwands zur Herstellung von Baustoffen	Etablierung eines kreisweiten Arbeitskreises, Kampagne zum Bekanntmachen von RC-Baustoffen, Etablierung in der Verwaltung im Sinne umweltfreundlicher und ressourcenschonender Beschaffung (Ausschreibung und Vergabe)	Unternehmen
153	Stoffkreisläufe	Förderung der Ressourceneffizienz im Rahmen der regionalen E-Schrotterfassung und -verwertung	Erhöhung des Potenzials an Sekundärrohstoffen aus der Erfassung von Elektroaltgeräten.	Die Sammelquote von Elektroschrott des Landkreises ist gering. Um diese Quote zu steigern sollen an stark frequentierten Plätzen in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Kommunen Rückgabemöglichkeiten für Elektro(klein)geräte eingerichtet werden. Zu dem sollen Elektromärkte dazu motiviert werden, ihre Kunden über die Rückgabemöglichkeiten in ihrem Markt zu informieren und gut sichtbare Sammelboxen im Laden bereitstellen.	allgemeine Bevölkerung

154	Stoffkreisläufe	Durchführung einer bewußtseinsbildenden Kampagne für Ressourceneffizienz im Bereich Elektroaltgeräte (Langzeitnutzung, Repair-Initiativen, Entsorgungsmöglichkeiten im Landkreis, Wertstoffbewußtsein, Klimaschutz)	Erhöhung der Nutzungsdauer von Elektrogeräten sowie Erhöhung der fachgerechten Entsorgung von Elektroaltgeräten. Erhöhung der Suffizienz bei der Nutzung von Elektrogeräten.	Die Nutzungsdauer von Elektrogeräten nimmt immer weiter ab. Zu dem werden die Altgeräte nicht immer fachgerecht entsorgt. Um dem entgegenzuwirken soll eine Informationskampagne zu den Themen informieren. Informationsaktionen können zum Beispiel in Elektromärkten durchgeführt werden. Darüber hinaus können bereits existierende Informationsportale und Aktionen wie beispielsweise die E-Schrott-App hinzugezogen werden.	regionale Recyclingunternehmen. Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
155	Stoffkreisläufe	Durchführung der Initiative Umwelt-freundliche und ressourcenschonende Beschaffung in der Verwaltung (Beispiel Senat Berlin) zur Berücksichtigung von RC-Materialien in öffentlichen Ausschreibungen und bei der Vergabe von Bauleistungen	Etablierung von RC-Materialien im Baubereich durch die Berücksichtigung der Materialien bei öffentlichen Ausschreibungen	RC-Materialien im Baubereich finden zur Zeit kaum Berücksichtigung. Grund dafür sind unter anderem Vorbehalte gegenüber den Materialien. Durch Schulungen sollen die kommunalen Bauämter über die Einsatzmöglichkeiten von RC-Materialien informiert werden um diese Vorbehalte abzubauen.	Kommunen
156	Energieerzeugung	Einsatz erneuerbarer Energien bei allen Gebäuden des Landkreises	Erhöhung der Nutzung von Erneuerbaren Energien	Einsatzmöglichkeiten bei allen Gebäuden prüfen. Vor allem, PV, Wärmepumpe, Biomasse aus Pflegematerial etc.	Gebäude- management des Landkreises
157	Energieerzeugung	Einbindung in das Konzept zur Entwicklung eines mittelhessischen Schnittgutmanagements zur energetischen Verwertung von Reststoffen aus der Landschaftspflege	Bessere Nutzung lokale Biomasse, Erhöhung regionale Wertschöpfung	gemeinsam mit den beteiligten Landkreisen wird ein oder mehrere Standorte ermittelt, an denen das Schnittgut gesammelt, aufbereitet und verwertet werden kann	Zielgruppe: Kommunen, Energieversorger Investitionsgegenstand: Sammelplätze, Aufbereitungs- und Feuerungs- anlagen
158	Energieerzeugung	Informationskampagne zur Kraft-Wärme-Kopplung	Verbesserung der Möglichkeiten für eine effiziente Erzeugung von Strom und Wärme vor Ort und des Einsatzes von Biogas	Bei der Versorgung von einzelnen Gebäuden oder Gebäudeensembeln ist die Kraft-Wärme-Kopplung eine gute Möglichkeit zur Steigerung der Energieeffizienz auf Erzeugerseite. Bestehende Beratungsangebote sollen besser genutzt werden.	Gebäudebesitzer, Wohnungsbau- gesellschaften, Gewerbebetriebe
159	Energieerzeugung	Angebot für einen unabhängigen Solarcheck für Solarwärme und Solarstrom, um die jeweiligen Möglichkeiten zum Eigenverbrauch zu ermitteln, Beratung auch zum Thema Mieterstrom	Nutzung von Solarenergie erhöhen	Die Eigennutzung von erneuerbaren Energien, besonders von Solarstrom ist sehr wirtschaftlich. Über ein Beratungsangebot werden wirtschaftliche Möglichkeiten erschlossen. Möglich auch für sonstige Flächen wie Hallen, Freiflächen oder Deponien (z.B. Reiskirchen)	Gebäudebesitzer

160	Energie- erzeugung	Schritte zu einem dezentralen Energiemarkt Mittelhessen	Mittelhessen als Anwendungsstandort für neue Technologien anbieten, Ansiedlung von F&E-Projekten, Kommune als Umsetzungspartner für Unternehmen und Forschung anbieten	Wissensaufbau, wie man zukünftig auf Änderungen und Herausforderungen im regionalen Energiemarkt reagieren soll. Mittelhessen als Anwendungsbeispiel für neue Technologieanwendungen und Marktmodelle anbieten. Dazu sind mögliche Konsortiooen zu ermitteln, für die ein gemeinsames Projekt in Mittelhessen interessant ist (Stadtwerke, Energieversorger, etc.)	Forschungseinrichtungen, Energiewirtschaft, Unternehmen
161	Energie- erzeugung	Nutzung der lokalen Kompetenz des Schulungszentrum des SHK-Handwerks zu Themen des Klimaschutzes auch für andere Zielgruppen (Schulen, Bauinteressierte, Architekten, Planer, etc.) zur Aus- und Weiterbildung	Verbesserung des Angebots zur Information über Möglichkeiten zur lokalen Energieerzeugung vor Ort	Öffnung des Kompetenzzentrums des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen für verschiedene Zielgruppen http://www.shk-hessen.de/kompetenzzentrum.html . Im Gespräch mit dem Fachverband sind Kooperationsmöglichkeiten zu ermitteln und Veranstaltungen zu organisieren	Gebäudebesitzer, Planer, Interessierte Menschen
162	Energie- erzeugung	Regelmäßige Gespräche mit der Schornsteinfegerinnung durchführen, um eine gute Zusammenarbeit sicherzustellen und neue Aufgabenbereiche zu entwickeln	Handwerker in den Entwicklungsprozess aktiv einbeziehen	Die Schornsteinfeger verlieren ihre Existenzgrundlage, wenn es immer weniger Feuerstätten gibt. Hier braucht es ein gutes Miteinander, um neue Rollen und Aufgabenfelder zu finden (z.B. Überwachung ENEC, Beratung und Überwachung von Lüftungsanlagen, etc.)	Kreishandwerkerschaft
163	Energie- erzeugung	Energieerzeugung durch die Region und darüber hinaus	Energieerzeugung mit regenerativen Energien erlebbar machen	Viele Menschen können sich nicht vorstellen, wie Anlagen zur Energieerzeugung funktionieren und scheuen daher eine Entscheidung für die Anwendung dieser Technologien. Daher werden regelmäßige Exkursionen angeboten, um das Wissen zu erweitern, Ängste abzubauen und mit Anlagenbetreibern zu sprechen.	Gebäudebesitzer
164	Energie- erzeugung	Studie: Überprüfung weiterer biogener Fraktionen zur energetischen Verwertung	Nutzung der regional verfügbaren biogenen Potentiale zur Energieerzeugung	Im Rahmen der Studie soll sondiert werden, wo im Landkreis überall biogene Reststoffe anfallen und ob und wie diese derzeit verwertet werden.	Produzenten biogener Reststoffe
165	Energie- erzeugung	Ausbau der kommunalen Infrastruktur zur Sammlung und Erfassung des Potenzials an kommunalen und gewerblichen Schnittgut sowie Landschaftspflegematerials	Steigerung der regionalen Erfassung von Schnittgut und Landschaftspflegematerial als erster Schritt zur Etablierung einer Wertschöpfungskette zur energetischen Verwertung des Materials	Erweiterung des kommunalen Erfassungssystems von Grünschnitt durch Ausweisung und Etablierung neuer ggfs. auch interkommunaler Grünschnittsammelplätze. Sowie Öffnung dieser Plätze für gewerblichen Grünschnitt, um die erfasste Menge zu erhöhen (Beispiel Fernwald).	kommunale Wertstoffhöfe/ Kommunen
166	Energie- erzeugung	Projekt thermische Klärschlammverwertung	Verwertung des Klärschlammes, der auf Grund der Änderung der Düngeverordnung sowie der Pflicht zur Rückgewinnung des Phosphors nicht mehr ausgebracht werden darf	Bau von einer oder mehreren Anlagen. Funktionsweise: Phosphat-Rückgewinnung mit anschließender mono-Verbrennung. Vernetzung relevanter Kommunen bzw. der Kläranlagenbetreiber	Kommunen

167	Energie- erzeugung	Förderung von Wärmepumpen	Erhöhung der Anzahl installierter Wärmepumpen	Verschiedene Art der Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Wärmepumpen-Infotagen mit Herstellern der Region,	Gebäudebesitzer, Wohnungsbaugesellschaften, Gewerbebetriebe
168	Energie- erzeugung	Schulungen für Planung und Einbau der verschiedenen Wärmepumpensysteme, herstellerunabhängig	Unsicherheiten mit dem Umgang der Wärmepumpentechnologie abbauen	Um auch auf Seiten der Planer und Installateure die Hemmschwelle zu senken, werden verstärkt Lehrgänge und Praxiserfahrung zur WP-Technologie angeboten	Gebäudebesitzer, Wohnungsbaugesellschaften, Gewerbebetriebe
169	Energie- erzeugung	LK Gießen: Mit lokaler Energie stark für die Zukunft	Image als Vorreiter in Sachen Klimaschutz aufbauen	Aufbau und Betrieb eines Energieportals, dass über die Nutzung von Erneuerbaren Energien und interessanten Projekten im Landkreis informiert und zum Mitmachen animiert (Einbindung in die Plattform von Polidia)	verschiedene Akteure/Zielgruppen
170	Energie- erzeugung	Lokale Energie für lokale Menschen	Neue Betreibermodelle für Energieanlagen für und von lokalen Akteuren entwickeln und realisieren	Die sich ändernden Marktbedingungen brauchen neue Betreibermodelle, um lokale Energie wirtschaftlich zu nutzen (Mieterstrom, Eigennutzung von Strom, etc.). Hierzu soll ein intensiver Austausch gefördert werden und Energiegenossenschaften oder ander bürgerschaftlich engagierte Gruppen in der Umsetzung unterstützt werden.	Gebäudebesitzer, Bürgergruppen
171	Energie- erzeugung	Umstellung des Verwertungsverfahrens für Bioabfall von Mietenkompostierung in eine Bioabfallvergärung	Nutzung der regional verfügbaren Bioabfälle zur Energieerzeugung	Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage zur Erzeugung von Strom und Wärme.	Private HH, Erzeuger Restbiomasse, EVU, Anlagenbetreiber und -investoren
172	Energie- erzeugung	Studie zur Überprüfung der Etablierung von Wertschöpfungsketten zur ökologischen Herstellung und Verwertung von Pflanzenkohle	energetische oder stoffliche Nutzung von biogenen Reststoffen in Form von Pflanzenkohle	Durchführung einer Studie zur Sondierung von Interessensgruppen im Bereich der Pflanzenkohle und zur Sondierung des Vorkommens von potentiellen Ausgangsstoffen zur Herstellung von Pflanzenkohle und möglichen Verwertungswegen	Erzeuger Restbiomasse, EVU,
173	Energie- erzeugung	Studie zur Überprüfung der energetischen Verwertung von halmgutartigen Landschaftspflegematerialien	energetische oder stoffliche Nutzung von halmgutartigen Landschaftspflegematerial	Die Studie soll zeigen, ob halmgutartige Restbiomasse aus der Landschaftspflege/ Landwirtschaft in der Region ein entwicklungsfähiges wirtschaftliches Potenzial im Rahmen einer energetischen oder stofflichen Verwertung birgt. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass auf Grünlandflächen vermehrt Giftpflanzen wachsen, die nicht verfüttert werden dürfen, bedarf es neuer Verwertungsmöglichkeiten.	Aufbau Wertschöpfungskette halmgutartiger Biomasse
174	Energie- erzeugung	Unterstützung des LEADER-Kooperationsprojektes "Mittelhessisches Schnittgutmanagement" zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten mit dem Ziel der energetischen und stofflichen Verwertung von holziger Restbiomasse aus der Landschaftspflege im Landkreis Gießen	Vertretung und Positionierung von Landkreisinteressen im Rahmen des Leader-Projektes	Das LEADER-Projekt prüft anhand der mittelhessischen Gebietskulisse, wo sich die Etablierung von Wertschöpfungsketten zur energetischen Verwertung von Schnittgut eignen. Der Masterplanmanager kann in diesem Zusammenhang die Funktion übernehmen, Landkreisinteressen im Rahmen des Projektes zu positionieren.	Kommunen

175	Energieerzeugung	Prüfung BHKW auf Holzbasis + Solarthermie als dezentrale Verorgungsoption	Nutzung von erneuerbaren Energien zur kleinräumigen Wärmeversorgung abseits von Fernwärmenetzen	Insbesondere für Gebiete mit einer langfristig hohen Wärmenachfrage können Nahwärmenetze mit Speisung aus verschiedenen erneuerbaren Energien erfolgreich fossile Energieträger ersetzen. Die Machbarkeit muss im Einzelfall geprüft werden.	Unternehmen, Hausbesitzer,
176	Landkreis	Förderung von Bildungsangeboten zum Klimaschutz an Schulen des Landkreises	Integration des Klimaschutzes in die Schulbildung	z. B. durch Einrichtung weiterer außerschulischer Lernorte, Lehrpfade, elektronischer Landschaftsführer, Kooperation mit dem Hessischen Lahnfenster	Schulleitungen, Fachlehrer
177	Landkreis	Musterschule Klimaschutz	Einrichtung einer Schule mit aktueller Technik zum Energiesparen; Übertragung der Erfahrungen auf andere Anwendungen (öffentliche und private Gebäude)	Ausstattung einer Schule mit Hardware zum Energiemanagement (z.:B programmierbare Thermostate, Bewegungsmelder, CO2-Sensoren, etc.). Parallel zur Hard- und Software finden Schulungen und Projekttag statt. Die Erfahrungen sollen auf alle Schulen übertragen werden	Gebäudemanagement, private Interessenten
178	Landkreis	Schulungsangebote für Hausmeister, Amtsleiter und Endnutzer	Sensibilisierung von Nutzern für Fragen des Energieeinsatzes und des Klimaschutzes	Durch den bewußten und zielgerechten Umgang mit Energie können erhebliche Energieverbräuche reduziert werden. Dazu werden Schulungsangebote umgesetzt, die über weitere Projekte (z.B. Klimaschutz an Schulen, gefördert vom BMUB unterstützt und verstetigt werden	Nutzer der Liegenschaften des Landkreises
179	Landkreis	Einführung eines Jobtickets für alle Bedienstete des Landkreises	Motivierung der Bediensteten zur Nutzung des ÖPNV	Durch die Bereitstellung von Monats- oder Jahresfahrkarten, zu günstigen Konditionen werden Anreize zur Nutzung des ÖPNV gegeben.	Verwaltung des Landkreises
180	Landkreis	Klimafreundliche Beschaffung	Weiterentwicklung von Kriterien und Maßnahmen zur klimafreundlichen Beschaffung im Landkreis	Schulung der Beschaffungsämter durch den MPM	Beschaffungsstelle
181	Landkreis	Energiesparlampen einbauen, mit Bewegungsmeldern koppeln	Stromverbrauch senken	LED-Technologie kann den Energieverbrauch für Beleuchtung drastisch senken. Diese Möglichkeiten sollten möglichst in allen Gebäuden des Landkreises genutzt werden	Beleuchtung, Gebäudemanagement Landkreis
182	Landkreis	Umstellung auf elektrische Geräte, Fahrzeuge etc. bei entsprechendem Budget	Elektromobilität sukzessiv im Handlungsbereich der Kreisverwaltung ausbauen	Speicher-/Ladestationen auf Friedhöfen/Betriebshof/etc.	Fachbereiche, Beschaffungsstelle
183	Landkreis	Mitwirkung bei der Umrüstung der gesamten Straßenbeleuchtung im LK Gießen auf LED-Leuchten.	Stromeffizienz der Straßenbeleuchtung erhöhen	Durch den Einsatz von LED-Technologie können erhebliche Einsparpotenziale genutzt werden. Eine Zusammenarbeit der Kommunen auf Kreisebene soll dazu beitragen, diese Potenziale zu nutzen und die entsprechenden Fördermittel zu nutzen	Kommunen im Landkreis
184	Landkreis	Optimierung Heizungsanlagen und Regeltechnik	Vorhandene Gebäudetechnik bestmöglich betreiben	Durch regelmäßige Kontrollen und den Aufbau eines Netzwerks bei der Zusammenarbeit der Gebäudebetreiber können Schwachstellen in den Einstellungen frühzeitig erkannt und behoben werden. Die Frage einer Optimierung der Anlagentechnik wird bei energetisch hocheffizienten Gebäuden immer wichtiger	Gebäudemanagement, Hausmeister

185	Landkreis	Sanierungsstandard mind. KfW55	Bei Sanierungsmaßnahmen an eigenen Gebäuden grundsätzlich den energetischen Standard der Ziele des Masterplans einhalten (mind. KfW55)	Die Bauabteilung wird dabei unterstützt, mindestens den energetischen Standard KfW55 einzuhalten.	Gebäudemanagement des Landkreises
186	Gebäude	Imagekampagne Handwerk	Mehr junge Menschen für Handwerksberufe begeistern	Um die angestrebten Sanierungsraten erreichen zu können, müssen die Beschäftigtenzahlen im Handwerk mehr als verdoppelt werden. Daher müssen mehr junge Menschen gewonnen werden, die in einem Beruf rund um das Bauen eine gute Zukunftsperspektive sehen	Kammern, Betriebe
187	Gebäude	Runder Tisch Gebäudemodernisierung	Steigerung der energetischen Sanierungsraten, Regionale Wertschöpfung	Um mit allen wichtigen Akteuren im Bereich Gebäude im guten und konstruktiven Dialog zu sein, wird mindestens 1 mal jährlich ein runder Tisch organisiert. Ziel ist es, hier von allen Beteiligten Aktuelles zu erfahren und gemeinsam zu überlegen, wie der Prozess der Gebäudemodernisierung von den beteiligten Akteuren vor Ort vorangetrieben werden kann, letztendlich auch zum eigenen Vorteil (Umsatz)	Handwerker, Energieberater, Banken usw.
188	Netzwerk	Informationen über die Ausweisung von Sanierungsgebieten	Für Investitionen in energetische Maßnahmen steuerliche Vorteile nutzen	Die Quartierskonzepte bilden die wesentliche Grundlage für die Erstellung einer Voruntersuchung zur Ausweisung eines Sanierungsgebiets. Ziel ist die Behebung von energetischen Missständen, was seit einigen Jahren gemäß BauGB möglich ist. In einem Sanierungsgebiet sind steuerliche Vorteile zu realisieren (erhöhte Abschreibung der Investitionen in Gebäude)	Kommunen
189	Netzwerk	Wettbewerb an Schulen "Mein Beitrag zum Klimaschutz"	Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz begeistern	Um junge Menschen für das Thema zu begeistern, werden regelmäßige Wettbewerbe durchgeführt. Diese richten sich wohl an Grund- als auch an weiterführende Schulen. Unternehmen vor Ort sollen eingebunden werden, um mögliche Auszubildende zu werben	Lehrende und Schüler
190	Netzwerk	Erstellung von integrierten energetischen Quartierskonzepten mit anschließendem Sanierungsmanagement in allen Kommunen	Einrichtung von mindestens einem Sanierungsmanagements in jeder Kommune	Das KfW-Programm Energetischen Stadtsanierung bietet die Möglichkeit, auf Quartiersebene sowohl alle Themen zur Reduktion von CO2 zu bearbeiten, als auch weitere Themen wie Wohnen im Alter oder Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu behandeln. Nach einer einjährigen Konzeptphase kann sich ein Management über einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren anschließen. Das Programm stellt eine sehr gute Möglichkeit dar, um Menschen vor Ort zu erreichen.	Kommunen
191	Netzwerk	Vernetzung Quartierskonzepte im Landkreis Gießen	Verbesserung der Arbeit in den Quartieren	Die Erkenntnisse aus den einzelnen Quartieren können auch anderen Quartieren im Kreis hilfreich sein. Dazu wird eine Vernetzungsplattform, regelmäßige Treffen mit Erfahrungsaustausch organisiert	Kommunen
192	Netzwerk	Altbau-Beratungs- und Informationszentrum des Landkreises Gießen (Albiz) fördern und weiterentwickeln	Das Know-How des ALBIZ im gesamten Kreis nutzen	Die Aktivitäten der Gebäudesanierung besonders von Altbauten spielt eine wichtige Rolle. Im Jahr 2015 wurde ein Verein gegründet, der das Albiz aufbaut. Diese Aktivitäten sollten durch das MPM unterstützt und für Beratungsleistungen genutzt werden.	Albiz e.V.

193	Regionale Kooperation	Fortführung und Verstetigung der Koordinationsgruppe zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten zwischen mittelhessischen Landkreisen	Wissenstransfer, Stärkung der Zusammenarbeit, voneinander Lernen, gemeinsame Ziele und Aktivitäten abstimmen	eingerrichtete Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer gemeinsamen Klimaschutzstrategie und zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten in Mittelhessen soll dauerhaft etabliert werden (unabhängig von MEKA)	Klimaschutzmanagement in den Verwaltungen
194	Strategie	Entwicklung eines abgestimmten mittelhessischen Klimaschutzprofils	Sichtbarmachen von Mittelhessen als der Klimaschutzregion, Sichtbarkeit nach Außen und Innen, Orientierung geben, Partner finden	Ein gemeinsames Klimaschutzprofil wird gemeinsam mit anderen mittelhessischen LK entwickelt. Abstimmung von Zielsetzungen und Aktivitäten	Akteure in Mittelhessen, Land, Bund, Identifikation für interessierte Akteure
195	Strategie	Gründung und Ausbau einer mittelhessischen Energie- und Klimaschutzagentur (MEKA)	Stärkung der Region beim Klimaschutz, Zusätzliche Aufgaben möglich, Synergieeffekte, bessere Wahrnehmung, Kompetenz und Personalaufbau	Gründung und Ausbau einer mittelhessischen Klimaschutz-agentur in Abstimmung mit anderen Landkreisen, Förderung durch HMWEVL. Falls das nicht möglich ist, regelmäßige Treffen, auch zu besonderen Themen, mit den Nachbarlandkreisen durchführen, um gemeinsame Strategien zu entwickeln	Landkreise (bauen gemeinsam neue Institution auf) evtl. mit Partnern
196	Strategie	Kooperative Maßnahmenumsetzung in Mittelhessen	Gegenseitige Unterstützung, bessere Sichtbarkeit, größere Projekte nur gemeinsam zu realisieren	Geeignete Maßnahmen werden gemeinsam mit anderen mittelhessischen Landkreisen umgesetzt. Hierdurch können Zeit, Personalmittel und Ressourcen eingespart werden. Umfassende Maßnahmen werden so erst überhaupt realisierbar	ausgewählte Zielgruppen in Mittelhessen in Abhängigkeit zur Maßnahme
197	Verwaltung/ Management	Das MPM initiierte und betreut geförderte Netzwerke (Klimaschutz, Ressourceneffizienz)	Aufbau von aktiven Netzwerken in den Kommunen um in den Kommunen hauptamtliches Personal für Klimaschutz zur Verfügung zu stellen	Das Masterplan-Management unterstützt die Kommunen beim Aufbau der Netzwerke und Beantragung der Fördermittel	Kommunen, Quartiere
198	Verwaltung/ Management	Die kreiseigenen Ämter werden durch das MPM bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen an und in den eigenen Liegenschaften unterstützt	Die Kreisverwaltung realisiert Projekte mit Vorzeigecharakter um zur Nachahmung anzuregen	Das MPM wird regelmäßig zu Strategie- und Umsetzungskonferenzen/Besprechungen eingeladen, um folgende Handlungsleitlinien des Landkreises zu unterstützen: - Einführung eines Jobtickets - Sanierung von Gebäuden im Mindeststandard KfW55 oder besser (z.B. Nutzung des Förderprogramms des Landes Hessen zur Sanierung mit Passivhauskomponenten) - weiterer Ausbau der Nutzung von Erneuerbaren Energien an und auf den kreiseigenen Liegenschaften	Kreisverwaltung
199	Verwaltung/ Management	Das MPM erstellt regelmäßige Berichte über seine Tätigkeit	Informieren über die Tätigkeit der MPM. Weckung von Interesse bei den Mitarbeitern der Kreisverwaltung	Erstellung von regelmäßigen Tätigkeitsberichten und Vorstellung in Ausschüssen und im Energiebeirat	Kreisverwaltung, Kreistag, Energiebeirat, Ausschüsse
200	Verwaltung/ Management	Kontaktpflege mit dem Fördermittelgeber	Transparente und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Fördermittelgeber	Zur Optimierung der Abwicklung des MPM werden regelmäßige Gespräche mit dem Fördermittelgeber geführt	Fördermittelgeber
201	Verwaltung/ Management	Weiterbildung des MPM	Vernetzung mit anderen MPM, weiterführende Kenntnisse im Projektmanagement	Durch die Teilnahme an regelmäßigen Netzwerktreffen mit anderen MPMs und dem Besuch von fachlichen Fortbildungen können neue Erkenntnisse direkt in die Arbeit des MPM einfließen	Mitarbeiter MPM